

Stefans Nachlese**Die 14. WM in Moskau vom 10. bis 18. August 2013**

Nach allen leichtathletischen Großereignissen, den Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften, analysiert inzwischen seit Jahrzehnten FREUNDE-Statistiker Stefan Hirschter aus Hannover das Geschehen, vergleicht Daten und sucht Raritäten. Lesestoff für diejenigen, die es ganz genau wissen möchten.

Moskau, Hauptstadt der russischen Föderation und mit 11,5 Millionen Einwohnern die größte Stadt bzw. mit 15 Millionen (2012) die größte Agglomeration Europas, war zum ersten Mal nach der Hallen-WM 2006 Ausrichter der Freiluft-WM. Die im Jahre 1147 gegründete Stadt, Sitz der russisch-orthodoxen Kirche mit ihren prägnanten Zwiebeltürmen, war schon seit der Zarenzeit das Macht- und Finanzzentrum Russlands. Zar Peter der Große verlegte allerdings 1712 die Hauptstadt nach St. Petersburg. Erst 1918 erklärte Lenin Moskau wieder zur Hauptstadt.

Die Weltmeisterschaften fanden im riesigen, 145 ha (1.450.000 m²) großen Luzhniki Olympic Complex statt. Das Debüt der UdSSR bei den Olympischen Spielen 1952 in Helsinki infolge der Wiederaufnahme in das IOC 1951, hatte seinerzeit die Bedeutung und Wichtigkeit für den Bau eines universellen Sportkomplexes beschleunigt. Nach nur etwas mehr als einjähriger Bauzeit wurde der Komplex am 31.7.1956 mit dem Zentralstadion (später Leninstadion) eingeweiht. Am 5.8.1956, bei der Ausrichtung der 1. Spartakiade nach dem 2. Weltkrieg, erzielte der spätere Doppel-Olympiasieger von 1956 Vladimir Kuts/UKR mit 28:57,8 einen Landesrekord über 10.000m, der ihn hinter Sandor Iharos/HUN (28:42,8 am 15.7.1956 in Budapest) auf Platz 2 der ewigen Weltrangliste brachte. Am 11.9.1956 erzielte dann Kuts mit 28:30,4 den ersten Weltrekord im Leninstadion.

Weitere zahlreiche Weltrekorde wurden anschließend hier erzielt, so u.a. Pjotr Bolotnikov mit 28:18,2 am 11.8.1962, Valerj Brumel mit 2,28m im Hochsprung am 21.7.1963, Nadeshda Olizarenko mit 1:54,85 über 800m am 12.6.1980 und 1:53,43 bei den OS am 27.7.1980 sowie Tatjana Kazankina mit 3:55,0 über 1500m am 6.7.1980 (4 Läuferinnen unter 3:57,0). Große Ereignisse in diesem Stadion waren die UdSSR-Spartakiaden, die Universiade der Studenten 1973, die Goodwill Games 1986, die Länderkämpfe gegen die USA ab 1958 und natürlich die Olympischen Spiele 1980. Damals hatte das Leninstadion ein Fassungsvermögen von 100.000. Bis zur WM 2013 wurde das Fassungsvermögen reduziert und das Stadion mehrfach renoviert.

Eine Gesamtbilanz

Obwohl kein Weltrekord erzielt wurde (gegenüber einem bei der WM 2011 und vier bei den OS 2012 - vorher wurden nur 1997, 2001 und 2007 kein WR erzielt), hatten die Leichtathletikwettbewerbe der 14. WM gegenüber dem bisherigen Saisonverlauf 2013 ein hohes Niveau. 14 Olympiasieger von London 2012 und 10 Weltmeister von Daegu 2011 verteidigten ihre Titel. Die Titelverteidiger von Daegu 2011 waren: Usain Bolt/JAM - 200m, Asbel Kiprop/KEN - 1500m, Mo Farah/GBR - 5.000m, Ezekiel Kemboi/KEN - 3000m Hindernis, David Storl/GER - Kugel, Robert Harting/GER - Diskus, Edna Kiplagat/KEN - Marathon, Brittney Reese/USA - Weitsprung, Valerie Adams/NZL - Kugel, Tatjana Lysenko/RUS - Hammer. Valerie Adams wurde als erste Frau zum vierten Mal nacheinander Weltmeisterin in einer Einzeldisziplin (Kugelstoßen 2007-2013). Ihren dritten Einzelsieg erreichten Usain Bolt - 200m (2009-2013, Silber 2007), Tirunesh Dibaba/ETH - 10.000m (2005/2007/2013), Ezekiel Kemboi/KEN - 3000m Hindernis (2009-2013, außerdem Silber 2003,2005,2007), Robert Harting/GER - Diskus (2009-2013, Silber 2007), Yelena Isinbayeva/RUS - Stabhochsprung (2005,2007,2013) und Brittney Reese/USA - Weitsprung (2009-2013).

Rekordbilanz

3 Meisterschaftsrekorde (gegenüber 4 in 2011) wurden erzielt:

a) Männer Hochsprung: 2,41 m Bohdan Bondarenko/UKR

(bisher Javier Sotomayor/CUB 2,40m, Stuttgart 1993)

b) Frauen Hammer: 78,80m Tatjana Lysenko/RUS

(bisher Anita Wlodarczyk/POL 77,96m, Berlin 2009)

c) Frauen, 4x100m : 41,29 sec. Jamaika (bisher USA 41,47 sec., Athen 1997).

Außerdem wurden nur 5 Kontinentalrekorde (gegenüber 20 in 2011) aufgestellt. Vergleicht man jedoch die Siegerleistungen in den Einzeldisziplinen gegeneinander, wird die WM von Moskau in der Qualität erheblich aufgewertet. Bei den Männern ergibt sich ein Plus von 15:9 zugunsten von Moskau, bei den Frauen ein Plus von 14:10. Gegenüber den OS 2012 konnten die Siegerleistungen von Moskau jedoch nicht mithalten (M: 10:14/ F: 7:16).

Kontinentalrekorde und Weltjahresbestleistungen

	<u>WM 2013</u>	<u>OS 2012</u>	<u>WM 2011</u>	<u>WM 2009</u>	<u>OS 2008</u>
MR/OR	3	12	4	9	17
COM (Commonwealth-Rekord)	2	6	6	4	8
CAC	1	5	6	4	4
AFR	1	2	1	1	4
NAM	-	3	1	2	2
SAM	1	1	3	1	1
ASI	-	1	-	-	3
EUR	-	1	-	2	5
OCE	-	1(=)	3	-	1
Weltjahresbestleistungen	23	22	18	22	21

Topleistungen

Die qualitativ hochkarätigsten Leistungen in Bezug auf die Einstufung in die ewige Weltrangliste waren bei den Männern:

- 1.) Dreisprung : Teddy Tamgho/FRA 18,04m (3. Platz)
- 2.) Hochsprung: Bohdan Bondarenko/UKR 2,41m (3. Platz im Freien/Halle 4.)
- 3.) 4x100m: Jamaika 37,36 (6. Zeit, nur JAM 4x(36,84) und USA 1x(37,04) schneller)
- 4.) 400m: La Shawn Merritt/USA 43,74 (5. Platz)
- 5.) 100m: Usain Bolt/JAM 9,77 (seine 8.beste, jedoch nur 3 andere jemals schneller)
- 6.) 200m: Usain Bolt/JAM 19,66 (seine 10., jedoch nur 6 andere jemals schneller)
- 7.) Zehnkampf: Ashton Eaton/USA 8809 Pkt. (seine 3.beste Leistung, jedoch nur 7 andere jemals besser)
- 8.) Weitsprung: Aleksandr Menkov/RUS 8,56m (= 15. Platz)

Frauen:

- 1.) Hammer: Tatjana Lysenko/RUS 78,80m (2. Platz)
- 2.) 4x100-m: Jamaika 41,29 sec. (2. Platz)
- 3.) Hammer: Anita Wlodarczyk/POL 78,46m (4. Platz)
- 4.) Stabhochsprung: Yelena Isinbayeva/RUS 4,89m (ihre 26.beste Leistung, jedoch nur 3 andere jemals besser)
- 5.) 100-m: Shelly-Ann Fraser-Pryce/JAM 10,71 (ihre 2.beste Zeit nach 10,70 in 2012,nur 3 andere jemals schneller)
- 6.) Speerwerfen: Mariya Abakumova/RUS 69,09m (ihre 5.beste Leistung, nur 5 andere jemals besser)
- 7.) Speerwerfen: Christina Obergföll/GER 69,05m (ihre 5.beste Leistung, nur 5 andere jemals besser)
- 8.) 400-m-Hürden: Zuzana Hejnova/CZE 52,83 sec. (12. Platz)

Nationenwertung

In der Nationenwertung (8 Pkt. für Platz 1, 1 Pkt. für Platz 8) hat sich gegenüber den letzten OS 2012 und der WM 2011 relativ wenig verändert. Die USA erzielte mit 282 Pkt. die höchste Punktzahl jemals bei einer WM und auch der Vorsprung von 100 Pkt. gegenüber Russland war der größte in der Geschichte. Mit 6 Goldmedaillen wurde jedoch die niedrigste Anzahl seit Edmonton 2001 (=5) erzielt. Russland erreichte sogar mit 7 Goldmedaillen eine mehr als die USA. Die deutsche Mannschaft zog mit 101,5 Pkt. an Jamaika (100) auf Platz 4 der Nationenwertung vorbei, gegenüber den 5. Plätzen von der WM 2009+2011 und den OS 2012. Mit 101,5 Pkt. erzielte man die höchste Punktzahl seit der Heim-WM 2009 (102 Pkt.). Mit 4 Goldmedaillen wurde der höchste Wert seit Sevilla 1999 eingestellt. Mehr, nämlich 5, wurden nur in Tokio 1991 und Athen 1997 erzielt. In die Top-10 der Nationen kam nur Polen anstelle von China zurück. Große Fortschritte machten die Niederlande (24 Pkt.) und Nigeria (19 Pkt.). Weißrusslands Abstieg setzt sich unaufhaltsam fort mit 4 Pkt. gegenüber 7(2012), 25(2011), 68(2008), 59(2004). Marokko erlebte einen Totalabsturz von 11 Pkt. (2012), 23(2011) auf 0(2013).

Die Nationenwertung:

	WM 2013	OS 2012	WM 2011	WM 2009	OS 2008	WM 2007
1. USA	282	304	251	230	207	249
2. RUS	182	178,5	200,5	153,5	200	176
3. KEN	139	112	174	120	136	124
4. GER	101,5	94	83	102	43,5	84
5. JAM	100	107	101	136	120	98
6. ETH	97	90	66	88	76	44
7. GBR	79	83,5	70	80	72	61
8. UKR	51	47	33	29	50	31,5
9. FRA	50	39	45	39,5	37	36,5
10. POL	43,5	21	44	72	43	45
11. CHN	42	73	60,5	50	39	53

18 Nationen gewannen Goldmedaillen, 38 Nationen Medaillen und 60 platzierten sich in den Top-8 (Werte OS 2012: 23/42/70; WM 2011: 16/41/62).

Länder, die zum ersten Mal in der Geschichte der WM Medaillen gewannen:

Serbien: Bronze über 400m Hürden (M) durch Emir Bekric und Bronze im Weitsprung der Frauen durch Ivana Spanovic. Auch Jugoslawien (bis 1991) und Serbien-Montenegro erzielten keine Medaillen.

Elfenbeinküste: Silber über 100+200m der Frauen durch Murielle Ahoure

Kolumbien: Erste Goldmedaille im Dreisprung der Frauen durch Caterine Iburguen . Bisher nur jeweils eine Bronzemedaille durch Iburguen selber (2011) und Luis Lopez im 20km Gehen der Männer (2011).

Abrundung

Usain Bolt übertraf mit seinen 3 weiteren Goldmedaillen in der ewigen Medaillenbestenliste jetzt auch Carl Lewis/USA. Bolts Bilanz: 8x Gold, 2x Silber (=10); Lewis : 8x Gold, 1x Silber, 1x Bronze (=10). La Shawn Merritt zog mit 9 Medaillen (7x Gold, 2x Silber) an Michael Johnson/USA vorbei (8). Bei den Frauen konnte Allyson Felix/USA infolge ihrer Verletzung im 200m-Finale keine weiteren Medaillen dazugewinnen. Unangefochten liegt sie allerdings bei der Anzahl der Goldmedaillen (8) in Führung, während bei den Medaillen insgesamt Merlene Ottey/JAM-SLO mit 14 weiterhin unerreicht ist. Mit 3 Goldmedaillen bei einer WM zog bei den Frauen Shelly-Ann Fraser-Pryce/JAM mit Marita Koch/DDR (1983) und Allyson Felix/USA (2007) gleich.

Jesus-Angel Garcia/ESP nahm über 50km Gehen zum 11. Male an einer WM teil. Damit stellte er den Rekord der portugiesischen Geherin Susanna Feitor ein. Der 43-jährige spanische Weltmeister von 1993 wurde in Moskau 12. mit 3:46:44 Std. Er blieb damit seit 1992 21 Jahre hintereinander unter 3:50 Std. Mit 10 Teilnahmen stießen Virgilijus Alekna/LTU im Diskuswerfen der Männer und Nicoleta Grasu/ROM im Diskuswerfen der Frauen zu ihrer Disziplinkollegin Franka Dietzsch/GER auf.

Abkürzungen:

A: Altitude (Höhe bei Ortsnamen)

DL: Diamond League

HF/SF: Halb-bzw. Semifinale

NCAA: National College Athletics Association = Studentenmeisterschaften der USA

NC/LM: National Championships/Landesmeisterschaft

NR/LR: National Record/Landesrekord

OS: Olympische Spiele

PB: Persönliche Bestleistung

SB: Saisonbestleistung

WIR: World Indoor Record

WJBL/WJBZ: Weltjahresbestleistung/-zeit

WM: Weltmeisterschaft

WRG: Weltrangliste

Einzeldisziplinen

Sprint Männer

Die Sprintwelt war in Aufruhr als Anfang Juli 2013 mit Tyson Gay/USA (WJBZ 9,75/PB 9,69 in 2009) und Ex-Weltrekordler Asafa Powell/JAM (SB 9,88/PB 9,72 in 2008) der zweit- und viertschnellste Mann aller Zeiten nach ihren nationalen Meisterschaften des Doping überführt worden waren. Der Titelverteidiger und Olympiazweite 2012 Yohan Blake/JAM (PB 9,69 in 2012) fiel verletzt aus. Für Usain Bolt/JAM, vor zwei Jahren in Daegu nach Fehlstart im Finale disqualifiziert, sah es somit nach einem leichten Sieg aus. Auch er hatte Formschwankungen, verlor z.B. in Rom gegen Justin Gatlin/USA (9,94 zu 9,95). Kurz vor der WM sicherte er sich die Spitzenposition in der Weltrangliste 2013 mit 9,85 (London, DL) vor Nesta Carter/JAM (9,87) und Gatlin (9,89). Das Niveau in den Vorläufen und Semifinals war überraschend hoch. So liefen z.B. Gatlin (9,99) und Mike Rodgers/USA (9,98) als erste jemals bei einer WM im Vorlauf unter 10,00 sec. Mit sieben Läufern, angeführt von Nickel Ashmeade/JAM (9,90), unter 10,00 in den 3 Halbfinalläufen wurde ebenfalls ein neuer WM-Rekord erzielt (bisher 6 in 2009). Der Chinese Zhang Peimeng lief mit seinem LR von 10,00 die schnellste Zeit jemals, die nicht zur Qualifikation für das Finale reichte. Er ist damit zusammen mit Koji Ito/JAP der schnellste in Asien geborene Sprinter, da Asienrekordinhaber Samuel Francis/QAT (9,99) in Nigeria geboren wurde.

Im Finale bewies Bolt wieder einmal seine einmaligen Wettkampfqualitäten bei Höhepunkten und siegte in WJBZ von 9,77 (seine achtbeste Zeit der Karriere) und der drittbesten Zeit bei einer WM nach seinem Weltrekord von 9,58 und Tyson Gay 9,71 (beide Berlin 2009) vor Gatlin (SB 9,85) und Carter (9,95). Nach seinem zweiten Gold bei einer WM (2009/2013) sowie zwei Olympiasiegen (2008/2012) liegt er jedoch über 100m immer noch hinter Carl Lewis/USA mit drei WM-Titeln (1987/1991/1993) und zwei Olympiasiegen (1984/1988) zurück. In den Anfängen seiner Karriere sah nach seinem Junioren-WM-Titel 2002 und dem Junioren-WR von 19,93 (2004) über 200m alles danach aus, dass Bolt der nächste große 400m Läufer werden würde. Sein Trainer Glen Mills erlaubte ihm jedoch einen 100m Versuch zu unternehmen, falls er bei den Jamaikameisterschaften am 24.6.2007 in Kingston den 36 Jahre alten LR von Don Quarrie (19,86A aus 1971) unterbieten würde. Bolt erfüllte diesen Auftrag in 19,75 und absolvierte anschließend am 18.7.2007 in Rethymo/Kreta mit 10,03 seinen ersten 100m-Lauf. Schon am 31.5.2008 in New York (9,72) und am 16.8.2008 in Peking bei den OS (9,69) folgten die ersten Weltrekorde. Die Dominanz von Bolt wurde mit seinem 200m Sieg in 19,66 (WJBZ, bisher Bolt 19,73 in Paris/DL) eindrucksvoll untermauert. Er selber unterbot diese Zeit in seiner Karriere neunmal und es war seine langsamste von allen Olympiasiegen (2008/2012) und WM-Titeln (2009/2011/2013). Nur sechs andere Athleten in der Leichtathletik-Geschichte waren jemals schneller. Mit seinen nun insgesamt drei Titeln und einer Silbermedaille (2007) hinter Gay bei einer WM stellte er auch den Rekord von Frankie Fredericks/NAM mit 4 Medaillen (91-2/93-1/95-2/97-2) über 200m ein. Seit seiner Niederlage im WM-Finale 2007 von Osaka ist er bei großen Meisterschaften ungeschlagen. Seine einzige Niederlage seitdem kassierte er über

200m gegen den Olympiazweiten 2012 und 2. der ewigen Weltrangliste, Yohan Blake (19,26-2011), am 1.7.2012 bei den jamaikanischen Trials in Kingston mit 19,83 zu 19,80.

Der Olympiadritte Warren Weir/JAM stellte seinen PB von Kingston/NC 2013 mit 19,79 als Zweiter hinter Bolt ein. Curtis Mitchell/USA, im Halbfinale PB mit 19,97, verhinderte als Dritter in 20,04 die Wiederholung des jamaikanischen „Sweeps“ von den OS 2012. Die Sensation war der 5. Platz von Adam Gemili/GBR. Der noch 19-jährige Brite (er wurde 20 am 6.10.2103) wurde in London geboren (Vater: Marokko/Mutter: Iran). Erst gegen Ende 2010 fing er auf Anraten seines Fußballtrainers (er spielte in der 4. Divison bei Thurrock) unter Anleitung des Ex-Sprinters Michael Afilaka mit speziellem Leichtathletiktraining an. Nach dem Gewinn der Junioren-WM 2012 in Barcelona über 100m (10,05) und dem knapp verpassten Einzug in das Finale der OS 2012 stand er jedoch über 200m Ende 2012 nur bei einer PB von 20,38. Auch vor der WM 2013 deutete sich keine Explosion an, da er bei der U 23-EM in Tampere in 20,51 nur Vierter wurde und er seine Bestzeit auch nur geringfügig auf 20,30 steigerte. Doch schon im Vorlauf lief mit 20,17 PB, die er im Halbfinale auf 19,98 verbesserte. Mit dieser Zeit stieß er auf Platz 2 der ewigen britischen Bestenliste hinter John Regis (19,87A-1994 und 19,93-1993) und dem 7. der ewigen europäischen Bestenliste zusammen mit Marcin Urbas/POL (19,98 ebenfalls im HF bei der WM 1999 in Sevilla) vor. Im Finale belegte er Platz 5 in 20,08.

400m Männer

Das Duell zwischen den amtierenden und ehemaligen Olympiasiegern und Weltmeistern, Kirani James/GRN (OS 2012/WM 2011) und LaShawn Merritt/USA (OS 2008/WM 2009), war eines der Höhepunkte dieser WM. Im Saisonverlauf stand es 2:1 für James. Er siegte in Shanghai (44,02-44,60) und Paris (43,96/WJBZ-44,09) und verlor in Eugene (44,32-44,39). Entgegen aller Erwartungen brach James jedoch auf der der Zielgeraden ein. Auf Platz 2 liegend, wurde er bis Platz 7 in 44,99 durchgereicht. Merritt dagegen siegte souverän in WJBZ/PB von 43,74. Damit untermauerte er seinen 5. Platz in der ewigen Weltrangliste, den er bisher mit 43,75 von den OS 2008 in Peking innehatte. Nur seine Landsleute Michael Johnson (43,18-1999), Butch Reynolds (43,29-1988), Jeremy Wariner (43,45-2007) und Quincy Watts (43,50-1992) liefen bisher schneller. Merritt blieb damit zum vierten Mal in seiner Karriere unter 44,00 (zuletzt am 2.9.2008 mit 43,98 in Lausanne) und es war die schnellste 400m-Zeit seit dem 31.8.2007 (43,45 von Wariner bei der WM 2007 in Osaka). Mit jetzt vier Medaillen über 400m (2. 2007/1. 2009/2. 2011/1. 2013) und 9 Medaillen insgesamt (Platz 3 hinter Bolt und Lewis - je 10) egalisierte er auch den Rekord von Weltrekordler Michael Johnson, der allerdings viermal nacheinander von 1993-1999 Weltmeister wurde und die zwei schnellsten jemals bei einer WM erzielten Zeiten hält (43,18-1999/43,39-1995).

Mit Platz 2 von Hobbyfischer und zweifachem NCAA-Meister Tony McQuay/USA in 44,40/PB rehabilitierte sich die USA eindrucksvoll von der Schmach der OS 2012, als erstmalig kein Viertelmeiler seit Beginn der OS 1896 in das Finale einzog. Es war der

10. Sieg und der sechste Doppelsieg der USA bei Weltmeisterschaften. Auch die nachfolgenden Finalteilnehmer bestätigten das hohe Niveau in Bezug auf den bisherigen Saisonverlauf. Der Olympiazweite Luguelin Santos/DOM erzielte mit 44,52 SB, Jonathan Borlee/BEL löste mit 44,54/SB seinen Zwillingsbruder Kevin (SB 44,73-im HF ausgeschieden) als besten Europäer 2013 ab. Der Europameister 2012 und Hallen-Europameister 2013 Pavel Maslak/CZE erzielte im HF mit 44,84 ebenso einen Landesrekord wie der in den USA lebende und unter John Smith in Los Angeles trainierende Saudi-Arabier Youssef Al-Marashi, der in 44,61 knapp den 25 Jahre alten Asienrekord von Mohamed Al-Malki/OMA-44,56/1988 verpasste, jedoch den Landesrekord von Hamdan Odha Al-Bishi (44,66 als Junioren-WM 2000) verbesserte. Nicht unerwähnt bleiben soll die Tatsache, dass auch Merritt eine 21-monatige Dopingsperre vom 27.10.2009-27.7.2011 hinter sich hat. Seine Startberechtigung für die OS 2012 (Ausscheiden im Vorlauf nach Achillessehnenverletzung) erkämpfte er sich in einem Zivilprozess gegen das IOC vor dem Internationalen Sportgerichtshof in Lausanne. Die IOC-Regel, nach der ein Sportler mit einer mindestens sechsmonatigen Dopingsperre von den OS für immer ausgeschlossen wird, wurde von seinen Anwälten erfolgreich als ungültig erklärt.

800m Männer

Vom legendären Olympiafinale 2012 in London fehlten alle Medaillengewinner aus unterschiedlichen Gründen. Weltrekordler David Rudisha/KEN (1.in 1:40,91/WR), Nijel Amos/BOT(2. in 1:41,73/J-WR) und Abubaker Khamis Kaki/SUD (7. in 1:43,32) fehlten verletzt, Timothy Kitum/KEN (3.in 1:42,53) konnte sich bei den Kenia-Trials nicht qualifizieren. Favoriten waren somit die anderen verbliebenden Finalisten, der führende der Weltrangliste 2013, Duane Solomon/USA (1:43,27), Mohamed Aman/ETH (1:43,33) und Nick Symmonds/USA (1:43,67). Der noch 19-jährige Aman siegte mit 1:43,31 vor Symmonds in 1:43,55, der vom britischem 3000m Hindernis-Landesrekordler Mark Rowland (8:07,96-1988) trainiert wird, und Ayanleh Souleiman/DJI in 1:43,76. Aman gewann damit die erste Medaille für Äthiopien bei einer großen Meisterschaft unterhalb einer Strecke von 5000m. Souleiman, in Somalia geboren und ehemaliger Fußballer für das Djibouti Telekom Team, begann 2009 mit dem Laufsport. Sein Talent wurde von einem in Djibouti arbeitenden kubanischen Coach entdeckt. Unter Jama Aden/SOM lebt und trainiert er in Schweden und vollzog atemberaubende Steigerungen. Über 800m von 1:47,45 (2012) auf 1:43,63 sowie über 1500m von 3:42,70 auf 3:34,32 (2011) und 3:30,31 (2012). Seine Bronzemedaille war die erste Medaille für Djibouti auf der Bahn bei einer WM. Bisher konnte nur Ahmed Salah im Marathonlauf zweimal Silber gewinnen (1987/1991). Erstmalig seit 1995 hatte Kenia keinen Läufer im Finale. Im Gegensatz zu vielen anderen Ostafrikanern lebt und trainiert der in Assela geborene Aman (dieselbe Geburtsstadt wie Haile Gebreselassie) weiterhin unter Neguse Gechamo im eigenen Land, hauptsächlich in Entoto, Sendafa und mit dem Nationalteam in Addis Abeba. Bis vor gut zwei Jahren betrug der äthiopische Landesrekord 1:45,28 (Berhanu Alemu-2004) und rangierte damit auf Platz 52 der besten Landesrekorde.

Dann verbesserte ihn erstmals Aman auf 1.44,68 als Zweiter der U-18-WM in Lille 2011, dann auf 1.44,57 im HF der WM 2011 von Daegu und schließlich auf 1:43,37 in Rieti am 10.9.2011. Am 18.9.2011 in Mailand beendete er mit seinem Sieg in 1:43,50 die 26 Läufe umfassende Siegesserie von Weltrekordler David Rudisha. 2012 wurde er Hallen-WM in Istanbul, steigerte seinen LR als 6. im Olympiafinale 2012 auf 1:43,20 und triumphierte wieder als einziger über Rudisha in Zürich mit 1:42,53/NR zu 1:42,81. 2013 lief er Hallen-LR in Stockholm (1.45,05) und unterlag im Freien nur Rudisha zum Auftakt der DL in Doha (1:43,87-1:44,21). Es folgten Siege in Eugene, Rom, Rabat, Ostrava, Birmingham, Lausanne und Berlin. Im letzten Rennen der Saison am 6.9. in Brüssel holte sich nicht nur in 1:42,37 die WJBZ, sondern er steht nunmehr mit seinem 6. LR an 9. Stelle der ewigen Weltrangliste und 2. der ewigen Junioren-WRG hinter Amos/BOT (1.41,73-2012). Mit Nick Symmonds (1:43,03, seine zweitbeste Zeit) und dem Newcomer Ferguson Rotich Cheruiyot/KEN (1:43,22, ohne Zeit vor 2013) blieben noch zwei weitere Läufer unter der alten WJBZ von Duane Solomon (1:43,27 als US-Meister 2013 von Des Moines).

1500m Männer

Der 24-jährige Kenianer Asbel Kiprop löschte seine Schmach von Platz 12 und Letzter im Finale bei den OS 2012 und gewann souverän in einem taktisch geprägten Rennen mit 3.36,28. Der Sohn des früheren Mittelstreckenläufers Dabid Kebenei (3:59,50 über die Meile-1982) startete bereits mit 15 seine Karriere und wurde 2007 Junioren-Cross-WM und 4. bei der WM in Osaka. Nach seinem Olympiasieg 2008 (nachträglich am grünen Tisch nach der Disqualifikation/Doping von Rachid Ramzi/BRN) wurde er in Berlin 2009 wieder 4. und in Daegu 2011 erstmalig Weltmeister. Er ist damit nach Noureddine Morceli/ALG (1991 bis 1995) und Weltrekordler Hicham El Guerrouij/MAR (1997 bis 2003) der dritte Zwei- bzw. Mehrfachsieger. Der mit Sammary Cherotich (1. U 18-WM 1500m-2007) seit 2009 verheiratete Kiprop, Familienvater bereits seit der Geburt des Sohnes Emmanuel am 8.7.2009, erzielte in der Saison 2013 am 19.7.2013 in Monaco 3:27,72 (4. Platz der ewigen Weltrangliste) und lief damit die schnellste Zeit seit den 3:27,40 seines Ex-Landsmannes Bernard Lagat vom 6.8.2004 in Zürich. Der mit PB von 1:43,15/800m und 3.48,50/Meile ausgestattete Modellathlet (1,93m) verlor in der Saison 2013 nur zweimal gegen seinen Landsmann Silas Kiplagat bei den Kenia-Trials in 3.33,7 zu 3:33,8 und in Eugene über die Meile in 3:49,48 zu 3:49,53. Mo Farah/GBR, Zweiter der WRG mit 3:28,81/ER in Monaco hinter Kiprop, verzichtete zugunsten der 5000+10000m auf einen Start über 1500m. Silas Kiplagat, Sieger der Rennen von Zürich (3.30,97) und Rieti (3:30,13), belegte nur Platz 6 in Moskau. Einen Platz vor ihm, und damit bester Europäer, kam der am 28.6.2013 aus Äthiopien eingebürgerte Frankfurter Homiyu Tesfaye ins Ziel. Der 20-jährige steigerte sich von 3.38,56 (2012) vor dem WM in Ninove/Belgien auf 3:34,76 und nach der WM auf 3:34,18 in Zürich. Wieder auf den Punkt topfit war Matt Centrowitz/USA, der nach einer durchwachsenen Saison (8. in Monaco mit 3:33,58/SB) seinem 3. Platz von Daegu 2011 und Platz 4 bei den OS 2012 diesmal Silber folgen ließ. Sein Vater Matt sen. (US-

Rekordinhaber 1982 über 5000m mit 13.12,91) konnte übrigens 33 Jahre zuvor an gleicher Stelle wegen des US-Boycotts nicht an den OS 1980 teilnehmen. Eine große Überraschung war der 3. Platz des 31-jährigen Südafrikaners Johan Cronje, der bisher lediglich mit dem Einzug in die Halbfinals bei den OS 2004 und WM 2005 seine besten internationalen Platzierungen hatte. Der siebenfache RSA-Meister steigerte sich über 3:33,63 (2009) auf 3:33,46 als 8. in Doha/DL, wobei er der Landesrekord von Johan Landsman (3:33,56 am 4.8.1993 in Zürich) verbesserte. Er krönte seine Saison am 8.9.2013 in Rieti mit einem weiteren Landesrekord von 3:31,93. Dieser letzte LR löschte auch die beste Zeit, die jemals ein Südafrikaner erzielte. Sydney Marea, 1979 in die USA emigriert und u.a. Weltrekordler 1983 in Köln mit 3.31,24, erzielte am 12.9.1981 in Hamburg 3:32,30. Er war zu diesem Zeitpunkt staatenlos, da ihm erst 1982 die US-Staatsbürgerschaft verliehen wurde. Seine Mutter, Sarina Cronje, war übrigens mit 4:08,6/1500m in 1980 und 8:49,3/3000m in 1981 südafrikanische Rekordinhaberin.

Eine Feinheit noch am Rande: Die letzten vier Weltmeister über 1500m wurden alle in Kenia geboren, aber nur Asbel Kiprop startete für Kenia. 2007: Bernard Lagat/USA, 2009: Yusuf Saad Kamal/BRN geb. Gregory Konchellah, Sohn des 800-m-Weltmeister von 1987+1991 Billy Konchellah und Inhaber des Asienrekord über 800m mit 1:42,79/2008. In der Familienrangliste führt er damit vor seinem Onkel Patrick (1:42,98-1997) und seinem Vater Billy (1:43,06-1987).

5.000m und 10.000m Männer

Der in Mogadishu/Somalia geborene und 1993 als Flüchtling nach GBR gekommene Doppel-OS von 2012, Mohammed Farah, wiederholte sein Double von London 2012 und schwang sich zum erfolgreichsten britischen Athleten in der Geschichte der WM auf. Mit drei Weltmeistertiteln übertraf er damit Jonathan Edwards (Dreisprung, 1995 +2001), Colin Jackson (110m Hürden, 1993+1999) und Christine Ohuruogu (400m, 2007+2013). Außerdem ist er nach Ismael Kirui/KEN (1993+1995) erst der zweite Athlet, der seinen 5.000m WM-Titel verteidigen konnte. Nur der amtierende 5000+10000m Weltrekordler Kenenisa Bekele/ETH schaffte es bisher vor ihm, ein Double der beiden Langstrecken bei OS und WM hintereinander zu wiederholen (2008+2009). In der Saison hatte der von Alan Watkinson entdeckte und zuerst in London von Alan Storey trainierte Mo Farah in Eugene gegen Edwin Soi/KEN seine erste 5.000m Niederlage nach 11 Siegen seit seinem ersten historischen britischen Rekord am 19.8.2010 in Zürich (12:57,94-übertraf damit als LR den Ex-WR von David Moorcroft 13:00,41 vom 7.7.1982 in Oslo) hinnehmen müssen. Er unterstrich jedoch seine überragende Grundschnelligkeit mit seinem Europarekord von 3:28,81 über 1500m in Monaco. Er ist damit der einzige Athlet weltweit, der Bestzeiten von unter 3:30 und 27:00 über 10.000m (ER mit 26.46,57-2011) innehat. Nur zwei Athleten, Paavo Nurmi/FIN (1924) und Sandor Iharos/HUN (1955+1956) hielten gleichzeitig auf diesen unterschiedlichen Strecken die Europarekorde. Die Afrikaner mit sechs Läufern am Start mit PB/SB von unter 13:00 als auch die US-Amerikaner Bernard Lagat und Galan Rupp scheiterten wieder einmal an

ihrer mangelnden Teamarbeit und dem somit verbummelten Rennen.

Über 10.000m holte sich Farah als erster Europäer seit Alberto Cova/ITA-1983 den WM-Titel. Zum ersten Mal seit 2001 (Charles Kamathi/KEN) war kein Äthiopier siegreich. In einem fulminanten Endspurt schlug Farah seinen Bezwinger von Daegu 2011, Ibrahim Jeylan/ETH. Der in Japan lebende Jeylan war aus Verletzungsgründen seitdem kaum mehr in Erscheinung getreten (Gewinner der All-African-Games 2011 in 28:18,22; 2012 ohne Rennen; 2013 PB über 5000m in 13:09,16). Seine PB über 10.000m mit 27:02,81 aus Brüssel 2006 ist immer noch der aktuelle U 18-WR. Seine Teamkameraden Dejen Gebremeskel (26:51,02), Abera Kuma (26:52,85) und Imane Merga (26:57,33), die drei Führenden der Weltrangliste 2013, enttäuschten mit Platz 5, 12 und 16. Weltrekordler Kenenisa Bekele wurde trotz seines Sieges in Eugene (27:12,08) vom Verband nur als Reserve nominiert.

Marathon Männer

Das schnelle Marathonzeiten in den Stadtmarathons bei einer großen Meisterschaft wenig Aussagekraft haben, bewahrheitete sich auch in Moskau 2013. Wie bei den OS 2012 wiederholte Stephen Kiprotich/UGA dieses Husarenstück. Mit 2:08:05 als 6. in London 2013 stand Kiprotich an 37. Stelle der Weltrangliste (17 Kenianer und 18 Äthiopier vor ihm) und 12. Stelle der Teilnehmerliste. Äthiopien hatte fünf Läufer mit Bestzeiten unter 2:05:00 am Start, auch alle Kenianer hatten ein bessere Bestzeit als Kiprotich. In der Weltrangliste 2012 standen in den Top-50 nur Athleten aus Kenia und Äthiopien. In der ewigen Weltrangliste belegen drei Nicht-Ken/ETH einen Platz unter den ersten 50. In London bei den OS 2012 schlug Kiprotich die Top-Kenianer Abel Kirui (PB 2:05:04/2009, Weltmeister 2009+2011) und Wilson Kipsang (PB 2:03:42/2011 in Frankfurt, unterdessen in Berlin 2013 Weltrekord mit 2:03:23 Weltrekord erzielt). In Moskau bezwang er den Weltranglistenersten Lelisa Desisa/ETH (2:04:45 als Sieger von Dubai) und Tadesse Tola/ETH (PB 2:04:49). Der beste Kenianer Peter Some (PB 2:05:38 als Sieger von Paris) belegte nur Platz 9. Er ist damit erst der zweite Marathonläufer nach Gezahegne Abera/ETH (OS 2000/WM 2011), der hintereinander OS+WM gewann. Stephen Kiprotich stammt aus Cheptiyal im Kapchwora District nahe der Grenze zu Kenia. Er startete mit dem Laufsport auf Anraten seines Schullehrers Patrick Chemonges. Er trainiert fast ausschließlich mangels Trainingsmöglichkeiten in Uganda in Kaptagat bei Eldoret/Kenia in einer Trainingsgruppe mit Eliud Kipchoge (WM 5000m-2003, OS 2004-2. und 2008-3.) unter Anleitung von Patrick Sang (Silber OS 1992 über 3000m-Hindernis, PB 8:03,41). Der zweifache Familienvater (Ehefrau Patricia, Sohn Maxwell (2) und Tochter Esther (5)) erzielte gleich bei seinem Marathondebüt 2011 in Enschede mit 2:07:20 Landesrekord für Uganda, dem er den 9. Platz bei der WM 2011 folgen ließ. Nach seinem Olympiasieg 2012 (dem zweiten Ugandas nach John Aki-Bua 1972 über 400m Hürden mit 47,82 WR) stieg er zum Nationalhelden auf und bekam 80.000 US-Dollar vom Präsidenten Ugandas sowie den Bau eines neuen Stadions in seiner Heimatregion Kapchwora als Belohnung. Er ist erst

der zweite Weltmeister aus Uganda. Eine der Pionierinnen des 3000m Hindernislaufes bei den Frauen, die Ex-Weltrekordlerin Dorcus Inzikuru, holte bei der WM-Premiere 2005 in Helsinki Gold.

110m Hürden Männer

David Oliver, das Krafftpaket aus Orlando/Florida, konnte endlich seinen ersten großen Sieg feiern. Der Ex-US-Rekordler und Vierte der ewigen Weltrangliste mit 12,89 (Paris, 16.7.2010) sowie Weltjahresbeste 2013 mit 13,03 in Lausanne, gewann souverän nach 13,05 im Vorlauf (schnellste Zeit jemals in einem Vorlauf), mit 13,00/WJBZ vor dem US-Meister 2013 Ryan Wilson (mit 32 das erste Mal im 8. US-Meister) mit 13,13 und dem Europameister 2012 Sergej Shubenkov/RUS (im Vorlauf SB mit 13,16) mit 13,24, Sohn von Natalya Shubenkova (Siebenkampf PB von 6859 Pkt.-1984/4.OS 1988).

Oliver siegte mit dem größten Vorsprung jemals bei einer WM. Nach seinem dritten Platz bei den OS 2008 folgte seine Traumsaison 2010 mit 19 Siegen hintereinander und fünf Zeiten unter 13,00. Nach dem vierten Platz bei der WM 2011, konnte er sich verletzungsbedingt bei den US-Trials 2012 nicht für die OS 2012 qualifizieren. Die WM 2013 war gekennzeichnet von Favoritenstürzen. Der Olympiadritte Hansle Parchment/JAM (SB/PB 13,05) schied im Halbfinale verletzt aus. Im Vorlauf scheiterten bereits Pascal Martinot-Lagarde/FRA (SB/PB 13,12), Orlando Ortega/CUB (SB/PB 13,08) und der Weltmeister von Berlin 2009, Ryan Brathwaite/BAR (SB/PB 13,14). Titelverteidiger Jason Richardson/USA belegte Platz 4 und Weltrekordler/ Olympiasieger 2012 Aries Merritt/USA (WR 12,80-2012 - SB 13,09) konnte nach einer früh in der Saison bei der DL in Shanghai erlittenen Verletzung seine Technikdefizite nicht mehr aufholen und musste mit Platz 6 vorlieb nehmen. Im 21. Jahrhundert war übrigens nur in drei Saisons die Weltjahresbestzeit nicht unter 13,00, nämlich 2001 (13,04), 2002 (13,03) und 2009 (13,04 von Dayron Robles/CUB). Robles war vom kubanischen Verband für die WM 2013 gesperrt worden. Er lebt jetzt in Monaco. Die ewige Statistik der Läufer mit den meisten Zeiten unter 13,00 sieht übrigens folgendermaßen aus:

- 1.) 11 x = Allen Johnson/USA (4x WM 1995,1997,2001,2003 - OS 1996)
- 2.) 8x = Aries Merritt/USA (alle in der Saison 2012)
- 3.) 8x = Dayron Robles/CUB (Ex-WR und OS 2008 mit 12,87/2008)
- 4.) 8x = David Oliver/USA (2x in 2008/5x in 2010/1x 2011)
- 5.) 6x = Liu Xiang/CHN (Ex-WR mit 12,91/2004 und 12,88/2006)

400m Hürden Männer

Das dramatischste 400m-Hürdenrennen aller Zeiten war mit Sicherheit das Finale bei der WM 1987 in Rom, als Edwin Moses/USA in 47,46 vor Danny Harris/USA (47,48) und

Harald Schmid/GER (47,48) gewann. Das Finale von Moskau 2013 stand diesem in Puncto Millimeterentscheid kaum nach. Überraschungssieger Jehue Gordon/TRI (21) siegte mit 0,01 sec. Vorsprung in Weltjahresbestzeit und Landesrekord von 47,69 vor dem Olympiazweiten Michael Tinsley/USA in 47,70/PB. Auch dies ist ein Indiz auf das seit Jahren relativ niedrige Niveau in der Weltspitze. Vier ehemalige Weltmeister traten an: Felix Sanchez/DOM (36, WM 2001+2003 sowie OS 2004+2012, SB 48,58), Bershawn Jackson/USA (WM 2005, SB 48,09), Kerron Clement/USA (WM 2007+2009, SB 48,06) und Titelverteidiger David Greene/GBR (SB 48,66). Greene und Jackson scheiterten im Halbfinale. Schnellster im HF mit neuem LR und WJBZ von 47,93 war Omar Cisneros/CUB (bisher 47,99A-2011), der bei den OS 2012 mit der schnellsten jemals im HF erzielten Zeit von 48,23 nicht den Sprung in das Finale schaffte. Felix Sanchez zog mit SB von 48,10 in sein 7. WM-Finale ein.

Im Finale wuchs dann Jehue Gordon aus Belmont in Trinidad über sich hinaus und bezwang in 47,69 den Favoriten Michael Tinsley. Der am 15.11.1991 geborene Gordon war ein Wunderkind. Als 17-jähriger belegte er bei der WM 2009 Platz 4 in 48,26 (Platz 2 der ewigen Junioren-WRG hinter Danny Harris 48,02/1984). Nach seinem Junioren-WM-Titel 2010 (SB 48,47) und dem Ausscheiden im HF bei der WM 2011 (SB 48,66) verbesserte er erst im HF der OS 2012 seinen LR von 2009 auf 47,96, enttäuschte dann aber im Finale mit Platz 6. Die Saison 2013 verlief für ihn unspektakulär bis zu seinem Sieg beim DL-Meeting in Monaco am 19.7., als er das erste Mal in 2013 unter 49,00 mit 48,00 blieb. Er ging nicht den üblichen Weg an ein US-College wie so viele seiner karibischen Landsleute, sondern studiert Sportmanagement und Marketing an der University of West Indies in Port of Spain. Sein Trainer Ian Hypolite hatte ihn zu diesem Weg geraten und baute ihn auch vor der WM mental auf, in dem er immer wieder auf seine phänomenale Form aufgrund der Trainingswerte hinwies. Gordon holte die zweite Goldmedaille für Trinidad bei einer WM nach Ato Bolden (200m-1997). Einen noch größeren Durchbruch vollzog der Serbe Emir Bekric. Der EM-Zweite von 2012 ging mit 49,21 in die WM-Saison 2013. Mit seinem dritten LR 2013 wurde er in Tampere mit 48,76 U 23-Europameister. Im HF der WM folgten 48,36/NR und im Finale holte er mit 48,05/NR die zweite Bronzemedaille Serbiens in der Geschichte, vier Tage nach seiner Teamkollegin Ivana Spanovic im Weitsprung. Mit diesen 48,05 schob sich Bekric auf Platz 9 der ewigen europäischen Bestenliste und auf Platz 2 der ewigen U 23-Europa-Bestenliste hinter Harald Schmid (47,85 bei seinem legendären Doppelsieg über 400/400m Hürden am 4.8.1979 in Turin/Europacup, damals ER). Javier Culson/PUR, WM-Zweiter 2009+2011 und 3. der OS 2012, belegte mit 48,38 nur Platz 6 hinter Sanchez (5. mit 48,22). Seine Zeit war allerdings der beste 6. Platz aller Zeiten (bisher Fabrizio Mori/ITA - 48,41 -OS 1996).

3000m Hindernis Männer

Der Exzentriker Ezekiel Kemboi/KEN vergrößerte seinen Status als einer der größten Hindernisläufer aller Zeiten. Mit seinem dritten WM-Titel hintereinander, zusätzlich zu

den drei Silbermedaillen von 2003-2007, stellte er den Rekord seines Trainers und Ex-Weltrekordler Moses Kiptanui (der erste Mann der Geschichte unter 8:00,00 mit 7:59,18 am 16.8.1995 in Zürich) ein. Zusätzlich kommen noch die Olympiasiege 2004+2012 hinzu. Es gab eigentlich nur eine Frage: Kann Europarekordinhaber Mahiedine Mekhissi-Bennabad/FRA (als 2. in Paris mit 8:00,09 hinter dem Weltjahresbesten Kemboi in 7:59,03) wie schon bei den OS 2008 (2.), den OS 2012 (2.) und der WM 2011 (3.) den keniatischen „Sweep“ verhindern? Die Konkurrenz für ihn wurde noch größer, da Kenia den Himmelsstürmer Conseslus Kipruto (geb.am 8.12.1994) am Start hatte. Der Junioren-WM von 2012 war 2013 ungeschlagen, u.a. mit Siegen in Shanghai, Eugene (dq von Kemboi), Oslo, Ostrava und den Kenia-Trials mit einer SB von 8:01,16 (2. der ewigen Junioren-WRG). Außerdem gehörte zum Keniateam Paul Kipsele Koech (PB 7:54,31 - 3. der ewigen WRG, 9x unter 8:00,00 in seiner Karriere geblieben) und Abel Mutai (PB 8:01,67). Nicht für das Keniateam qualifizieren konnte sich Hillary Yego (SB/PB 8:03,57), Brimin Kipruto (SB 8:06,86 - PB 7:53,64 - 2. der ewigen WRG) und Gilbert Kirui (SB/PB 8:06,96). Am Ende setzte sich die Routine von Kemboi durch und er gewann in seinem langen Spurt in 8:06,01 vor Kipruto (8:06,37-Coach Joseph Keter, OS 1996) und Mekhissi-Bennabad (8:07,86). Paul Kipsele Koech musste sich wie bei seinem letzten WM-Auftritt 2009 mit Platz 4 zufrieden geben. Kemboi stammt aus einer Landwirtschaftsfamilie mit sechs Brüdern und Geschwister. Seine erste Liebe galt dem Fußball. Nachdem er mehrere Lokalrennen im Crosslauf gewonnen hatte, wurde er 2000 von Paul Ereng (OS 1988 über 800m) kontaktiert. Ereng wurde zu seinem ersten Trainer, später wechselte er zu Moses Kiptanui. Über Kiptanui wurde auch der Kontakt zum europäischen Manager Enrico Dionisi hergestellt. Bis heute blieb Dionisi sein Manager. Während der Saison lebt er in dessen Haus in Siena

In der ewigen WRG liegen übrigens Kemboi (6. mit 7:55,76-2011) und Kiptanui (7. mit 7:56,16-1997) nur einen Platz auseinander. 38 Kenianer sind jemals unter 8:10,00 gelaufen, 35 unter dem aktuellen deutschen Rekord von Damian Kallabis (8:09,48-1999). Hinweisen will ich noch auf den 5. und 6. von Moskau. Evan Jager/USA war ein durchschnittlicher 1500m Läufer (PB 3:38,33). Im April 2012 stieg er auf Anraten seines Trainers Pascal Dobert (PB 8:15,77/2000) auf die Hindernisstrecke um. In seinem fünften Rennen lief er in Monaco 2012 USA-Rekord mit 8:06,81 und wurde anschl. 6. bei den OS 2012. Auch dieses Jahr überzeugte er wieder mit 8:08,60 in Eugene und Platz 5 bei der WM in 8:08,67. Der Kanadier Matthew Hughes, zweimaliger NCAA-Meister für die University of Louisville, kam mit 8:20,49 nach Moskau. Im Vorlauf verbesserte er sich auf 8:16,93, die er im Finale als 6. auf den neuen Landesrekord von 8.11,64 steigerte. Den alten LR hielt übrigens der eingebürgerte Graeme Fell mit 8:12,58, gelaufen in Koblenz am 28.8.1985 als Dritter hinter Henry Marsh/USA (8:09,17/NR) und Rainer Schwarz von der LG Gauting-Stockdorf mit 8:11,93, damals NR für die BR Deutschland. Zwei Jahre zuvor, am 17.8.1983 beim Istaf in Berlin, lief Fell mit 8:15,16 LR für GBR.

Hochsprung Männer

Die Qualität und der Standard im Hochsprung erlebte in 2013 eine Renaissance. Zum ersten Mal seit 1991 (Hollis Conway/USA - 2,40i/Sevilla - Javier Sotomayor/CUB - 2,40/St.Denis - Charles Austin/USA - 2,40/Zürich) sprangen mit Bohdan Bondarenko/UKR (2,41) und Mutaz Essa Barshim/QAT (2,40m) mindestens 2 Athleten während einer Saison 2,40m oder mehr. Das Finale der WM 2013 war mit Sicherheit die qualitativ beste Disziplin dieser WM.

Die Ausgangslage war folgende: Der Katari Barshim sprang am 1.6.2013 in Eugene mit 2,40 Asienrekord (bisher Zhu Jian-Hua/CHN -2,39-Eberstadt,10.6.1984 und er selber in Lausanne 2012). Es war der erste Sprung im Freien über 2,40 seit dem 5.8.2000 (Wjatscheslaw Woronin/RUS) und in der Halle seit dem 6.3.2005 (Stefan Holm/SWE-Madrid/Hallen-EM). Bondarenko zog nach und überquerte am 4.7.2013 in Lausanne 2,41/NR. Eine Höhe, die zuletzt Weltrekordler Sotomayor am 5.6.1994 in Sevilla mit 2,42 übertraf. Bondarenko übertraf auch den legendären LR von Rudolf Povarnizyn, den dieser am 11.8.1985 in Donezk/UKR erzielte und damals als erster Mensch der Erde über 2,40 sprang. Bondarenkos Form war überragend. Seine letzten drei Wettkämpfe vor der WM waren: 2,36 (Birmingham), 2,41(Lausanne), 2,38(London) sowie mehrmals knapp gerissene Versuche über die Weltrekordhöhe von 2,46. Barshim verletzte sich Ende Juni am Rücken und kam seit Eugene nicht mehr über 2,25 hinaus. Dazu kamen nach dem Stand der Weltrangliste Erik Kynard/USA - 2,37/2.OS-12, der super beständige Derek Drouin/CAN - 2,36/NR und 4 Wettkämpfe über 2,33 sowie der OS 2012 mit Heimvorteil Ivan Ukhov/RUS - 2,30/SB,2,39/PB). Das Finale in Zahlen:

- 1.Bohdan Bondarenko 2,41=NR und MR, bisher Javier Sotomayor 2,40 - Stuttgart,1993
- 2.Mutaz Essa Barshim 2,38
- 3.Derek Drouin 2,38/NR und Einstellung des Commonwealth-Rekord von Steve Smith/GBR-1994i, Troy Kemp/BAH-1995 und Jacques Freitag/RSA-2005
- 4.Ivan Ukhov 2,35/SB
- 5.Erik Kynard 2.32
- 6.Donald Thomas/BAH 2,32/SB - WM 2007
- 7.Aleksandr Shustov/RUS 2,32/SB
- 8.Robbie Grabarz/GBR 2,29 - mit dieser Höhe wurde er bei den OS 12 noch Dritter

Die 2,38 von Barshim waren Einstellung des besten 2. Platzes aller Zeiten im Freien (bisher Igor Paklin/KGZ und Gennadj Avdejenko/UKR-Rom, 6.9.1987). Nur in der Halle sprang ein Zweitplatzierter jemals höher (Patrick Sjöberg/SWE mit 2,39 bei der Hallen-WM 1993 in Toronto). Die 2,38 von Drouin waren der beste dritte Platz aller Zeiten im Freien (bisher Steve Smith/GBR 2,37 bei der WM 1993 in Stuttgart und 2,37 von Robbie

Grabarz/GBR in Lausanne 2012). 7 Springer über 2,32 in einem Wettkampf stellten ebenfalls den bisherigen Rekord ein. Bondarenkos Höhenflüge in dieser Saison deuteten sich in keinsten Weise an. Bei den Junioren relativ erfolgreich (3.WJ-06-1.WJ-08-1.U-23 EM-2011), sind bei den Männern bisher lediglich ein 11. Platz bei der EM 2012 und ein 7. Platz bei den OS 2012 mit einem PB von 2,31(2012) zu verzeichnen gewesen. Wie aus dem Nichts, siegte er dann beim Saisonanstieg in Doha/DL mit 2,33. In Shanghai erlitt er mit 2,33 die einzige Niederlage 2013 gegen Barshim. Er setzte damit die Tradition ruhmreicher Hochspringer aus der Ukraine fort. In der Reihenfolge der PB waren das: 2,40 Povarnizyn/1985; 2,38 Avdejenko/1987 - WM 1983, OS 1988 -; 2,38 Igor Sokolovskij/2005 sowie der frühere Weltrekordler Volodomir Jaschtschenko (2,33 und 2,34/1977+1978 sowie 2,35i/1978) und der Weltmeister von 2005, Jurij Krymarenko - 2,33/2005. Barshim gewann übrigens die erste Medaille bei der WM eines in Qatar geborenen Athleten. Bisher erzielten alle Medaillen eingebürgerte Keniaten. Barshim wurde in Doha geboren und hat einen katarischen Vater und eine sudanesishe Mutter. Er wurde entdeckt und trainiert vom Polen Stanislaw Szcyrba, der bis heute im wohl besten Trainingszentrum der Welt, der Aspire Academy in Doha, angestellt ist. Die Hallen-WM 2014 in Sopot könnte für ihn zu einer Art Heimspiel werden, da er sich mit seinem Trainer während der Europasaison immer im Leistungszentrum von Spala/Polen aufhält.

Stabhochsprung Männer

Wie schon bei der EM 2012 und den OS 2012, kam es erneut zum Duell der Deutschen Björn Otto (35), Raphael Holzdeppe (23) und Renaud Lavillenie/FRA. Lavillenie war seit dem 3. Platz bei der WM 2011 bei großen Meisterschaften ungeschlagen (1.WIC-12,1.EM 12,1.OS 12,1.EIC 13) und auch seine Form im WM-Jahr deutete auf eine Fortsetzung dieser Serie hin. Kurz vor der WM erzielte er in London bei der DL mit 6,02 einen neuen Landesrekord im Freien (6,03 in der Halle-Paris 2011). Von 10 Wettkämpfen in 2013 gegen Holzdeppe gewann er 8. Holzdeppe hatte eine durchwachsende Saison. Bei den deutschen Hallenmeisterschaften in Dortmund belegte er nur Platz 5 mit 5,70 hinter Hendrik Gruber (5,75) und Tobias Scherbarth (5,75), wurde aber trotzdem vom DLV für die Hallen-EM in Göteborg nominiert (8. Platz). Im Freien hatte er einen großen Sieg. In Rom bei der DL bezwang er mit 5,91 (Einstellung seines PB von den OS 2012) Lavillenie. Im Finale gab dann die makellose Serie von Holzdeppe über alle Höhen im 1. Versuch den Ausschlag für seinen Sieg gegen Lavillenie mit 5,89 im 1. Versuch gegenüber dem 3. Versuch des Franzosen. Otto, der deutsche Rekordinhaber mit 6,01 (2012) und mit einer SB von 5,90 in Eugene auch Inhaber des M 35-WR, belegte höhengleich (5,82) mit Brad Walker/USA (LR mit 6,04/2008) und Malte Mohr/GER (SB 5,86/PB 5,91-2012) Platz 3. Holzdeppe und Otto holten damit erst die zweiten und dritten Medaillen bei einer WM für Deutschland nach Danny Ecker (3.in 2007). Er ist der erste Junioren-Weltmeister (2008), der auch eine Freiluft-WM gewann. Der Mitinhaber des Junioren-WR (5,80-2008) hat jedoch weiterhin eine klar negative Gesamtbilanz gegen Lavillenie (6-25 seit 2008). Die große

Stabhochsprung-Nation Frankreich hat somit noch nie einen Freiluft-Weltmeister gestellt, obwohl sie bereits 4 Olympiasieger und zahlreiche Weltrekordler stellten.

Weitsprung Männer

Der Weitsprung bei Weltmeisterschaften war bisher eine rein amerikanisch/karibische Angelegenheit. Die Gewinner waren Carl Lewis/USA (1983/1987), Weltrekordler Mike Powell/USA (1991/1993), Ivan Pedroso/CUB (1995-2001), Dwight Phillips/USA (2003/2005/2009/2011) und Irving Saladino/PAN (2007). Diese Serie schien gefährdet zu sein, zumal Phillips sich nur als Titelverteidiger qualifizierte. Der 22-jährige Aleksandr Menkov/RUS aus Krasnojarsk, der drittgrößten Stadt Sibiriens, hatte auf europäischer Ebene schon Erfolge vorzuweisen. Nach Titeln bei der Junioren-EM 2009, U 23-EM 2011 und der Hallen-EM 2013 (mit Hallen-WJBL von 8,31-4. der ewigen russischen Hallenbestenliste) folgten allerdings nur ein 6. Platz bei der WM 2011 und ein 11. Platz bei den OS 2012. Er schloss das Olympiejahr 2012 jedoch mit einem Sieg und dem Gewinn der DL in Brüssel mit 8,29/PB ab. In der Saison 2013 folgten dann Steigerungen auf 8,31 in Shanghai (Niederlage gegen Li Jinzhe/CHN - 8,34), 8,39 in Eugene und 8,42 bei der Universiade in Kazan/RUS, wobei er allerdings sensationell gegen den WJBL und NR (8,46) springenden Mexikaner Luis Rivera (genannt „The Canguro Mexicano“) verlor. Der Student der University of Arizona verbesserte seinen Landesrekord von Walnut 2012 (8,22) um 24 cm, scheiterte allerdings bei den OS 2012 bereits in der Qualifikation. Im dritten (8,52) und fünften Versuch (8,56) trumpfte dann Menkov vor den Augen seiner Frau, die ihr erstes Kind erwartete, groß auf. Seine Weiten bedeuteten Landesrekord für Russland (bisher Leonid Voloshin 8,46 am 5.7.1988 in Tallin, damaliger Europameister 1990 und Ex-Hallen-WR im Dreisprung - 17,77/1994) und den weitesten Sprung seit den 8,61 von Dwight Phillips vom 10.7.2009 in Rom. Im Flachland sprangen nur drei Europäer jemals weiter (Sebastian Bayer/GER 8,71i in Turin/2009 - Louis Tsatoumas/GRE 8,66 in Kalamata/2007 und Robert Emmiyan/ARM 8,61 in Moskau/1986, der Europarekordinhaber mit 8,86 in der Höhe von Tschachkadzor/ARM-1987). Es war der weiteste Sprung eines Europäers bei der WM. Sieben Sprünge von Lewis, Powell, Phillips und Pedroso waren bei der WM jemals weiter. Im Gegensatz zu den OS 2012 (Olympiasieger Greg Rutherford/GBR schied schon in der Qualifikation aus) hatte das WM-Finale ein hohes Niveau. Platz 2 sicherte sich überraschend der gebürtige Ghanese Ignisious Gaisah, der seit 2002 in Hilversum/NED lebt und am 12.6.2013 niederländischer Staatsbürger wurde. Von der IAAF erhielt er die Starterlaubnis am 26.7.2013. Die besten Jahre des afrikanischen Hallenrekordinhabers (8,36-2006) und dem dritten der ewigen afrikanischen Bestenliste (8,43-2006) schienen längst vorbei zu sein, zumal er auch nur mit einer SB von 8,13 zur WM kam. Doch Moskau scheint ihn besonders zu inspirieren. Hier wurde er 2006 Hallen-Weltmeister mit 8,30. Auf WM-Ebene stand ein 2. Platz 2005 (8,34) zu Buche. Er schied 2011/WM und 2012/OS in der Qualifikation aus. Mit 8,29/NR für Niederlande (seine 11.beste Leistung!) sicherte er sich Platz 2 vor Luis Rivera (8,27) und Eusebio Caceres/ESP (8,26). Die deutschen Europameister von 2010+2012, Christian Reif und Sebastian Bayer, belegten

die Plätze 6 und 9. Für Reif waren seine guten 8,22 (bester 6. Platz in der WM-Geschichte) ein schwacher Trost, da er mit dem Anlauf nicht zurechtkam und teilweise bis zu 20 cm beim Absprung verschenkte.

Dreisprung Männer

Der Weltrekord von Jonathan Edwards/GBR (18,29 und 18,16 in der Serie bei der WM 1995 in Göteborg) gilt in Fachkreisen als einer der am meisten unangreifbaren Weltrekorde bei den Männern. Mit Teddy Tamgho/FRA scheint es jedoch einen Athleten zu geben, der diese Marke übertreffen könnte. Der Junioren-WM von 2008 stieg schon nach seinem 11. Platz bei der WM 2009 in der Hallensaison 2010 mit seinem Hallen-WR von 17,90 in Doha bei der Hallen-WM zu den größten Dreispringer auf. Im Freien 2010 untermauerte er das mit seinem französischen Rekord von 17,98 in New York/DL. In der Hallensaison 2011 folgten zwei weitere Hallen-WR, 17,91 bei den französischen Meisterschaften in Aubiere und 17,92 bei der Hallen-EM in Paris. Auch im Freien schien es so weiterzugehen (17,91 in Lausanne), bevor er sich beim Aufwärmen bei der U 23-EM in Ostrava den rechten Knöchel brach. Hinzu kam wegen eines tätlichen Angriffs auf eine weibliche Athletin im Oktober 2011 in Südfrankreich eine vom Verband ausgesprochene Disziplinarstrafe (Sperrung bis zum 18.5.2012 und Geldstrafe von 1500 EUR). In 2012 startete er nicht. Das Comeback gab er im März 2013 mit 16,76, dann 16,86 im Mai und dann seine SB von 17,47 in Birmingham als Zweiter hinter dem WM 2011 und OS 2012 Christian Taylor/USA 17,66-SB. Aber er hatte 2 knapp übergetretene Versuche im Bereich von 18,15. In der Weltrangliste 2013 stand er damit an dritter Stelle, weitengleich mit dem Olympiazweiten Will Claye/USA, hinter dem führenden 20 Jahre alten Junioren-WM von 2012 Pedro Pablo Pichardo/CUB (17,69 nach 16,79 in 2012) und Taylor (17,66). Im Finale explodierte Tamgho nach 17,65 im 1. Versuch und zwei knapp übergetretenen Versuchen im Bereich von 18,20 mit 18,04 im letzten Versuch. Damit stieg er zum dritten 18m-Springer und fünften regulären 18m-Sprung der Geschichte nach Jonathan Edwards (18,29-18,01-18,00) und Kenny Harrison/USA (18,09-1996/OS) auf. Ironischerweise ist im Trainerteam von Tamgho mit dem vierfachen Weitsprung-Weltmeister Ivan Pedroso ein Kubaner. Sein Landsmann Pichardo belegte mit 17,68 Platz 2 vor den Amerikanern Claye (17,52/SB) und Taylor (17,20). Obwohl im oberen Bereich das Finale absolute Weltklasse aufwies, war mit nur vier Springern über 17m der niedrigste Standard im Durchschnitt registriert worden. Zu diesem Standard trugen auch die Ausfälle der italienischen Topleute Fabrizio Donato (EM 2012,3.OS 2012 - in Q ausgeschieden) und Daniele Greco (Hallen-Europameister 2013 mit 17,70, verletzte sich beim Aufwärmen an der Kniesehne) bei.

Kugelstoßen Männer

Die Ausgangsposition war ähnlich wie bei der WM 2011, als David Storl/GER mit 21,05/PB als Vorleistung zur WM kam und anschließend mit 21,78 im letzten Versuch

zum jüngsten Weltmeister aller Zeiten aufstieg. Diese Saison war sein Aufbau noch schwieriger, da er aufgrund einer Operation im Dezember 2012 keine Hallensaison 2013 bestreiten konnte und ihm somit etliche Trainingsstöße fehlten. Er stand somit auch nur mit seinem beim DM-Sieg in Ulm erzielten 21,04 an 10. Stelle der Weltrangliste. Hoher Favorit war der Hallen-WM 2012 Ryan Whiting/USA, der mit 22,28 in Doha/PB-Platz 12 der ewigen WRG und 22,11 bei den US-Meisterschaften in Des Moines klar die Weltrangliste anführte und nur gegen seinen Landsmann Reese Hoffa (WM 2007, SB 21,71) bei den Drake Relays in Des Moines und in Birmingham zweimal verlor. Doppel-OS (2008+2012) Tomasz Majewski/POL hatte im Winter eine Schulteroperation und stand somit nur bei 20,89. Doch wieder zeigte der 23-jährige David Storl aus Rochlitz seine einmaligen Wettkampfqualitäten. Er wurde von seinem Coach Sven Lang genau auf diesen entscheidenden Tag vorbereitet. Nach 21,19(1.) und 21,24(2.) übertraf er im 4. Versuch mit 21,73 die von Whiting im 1. Versuch vorgelegten 21,57. Dylan Armstrong/CAN, LR mit 22,21/2011 und WM-Zweiter 2011, schob sich noch mit 21,34 an Hoffa vorbei auf Platz 3. Nach der WM siegte Whiting wieder klar vor Storl beim Meeting im Züricher Hauptbahnhof (22,03-Hallen-PB) zu 21,19. Storl, U 23-Europarekordinhaber mit 21,86/F und 21,88/H, ist damit nach John Godina/USA (1995+1997+2001) und Werner Günthor/SUI (1983+1987+1991) einer der Kugelstoßer, der ihren WM-Titel verteidigen konnten.

Diskuswerfen Männer

Bei den letzten sechs großen Meisterschaften gewann das Trio Robert Harting/GER, Piotr Malachowski/POL und Gerd Kanter/EST 14 der 18 zu vergebenen Medaillen. Auch in 2013 hatten sich im Vorfeld insbesondere Harting und Malachowski für weitere Medaillen empfohlen. Am 8.6.2013 in Hengelo endete für Harting seine 35 Wettkämpfe umfassende Siegesserie seit dem 8.8.2010 (Niederlage gegen Mario Pestano/ESP) gegen Malachowski. Obwohl Harting mit 69,91 seine drittbeste Weite erzielte (nach den 70,66+70,31 in 2012), unterlag er dem Polen. Dieser erzielte mit 71,84 die siebtbeste Weite aller Zeiten. Es war der weiteste Wurf, der nicht auf einer „Segelwiese“ erzielt wurde (bisher Ben Plucknett/USA 71,32 am 4.6.1983 in Eugene). Harting fehlten zwei Siege zum Rekord der längsten Siegesserie von Virgilijus Alekna/LTU (2005-2007). Der 41-jährige Litauer (WM 2003+2005) konnte sich bei seiner 10. Teilnahme seit 1995 (8x im Finale) nicht mehr für den Endkampf qualifizieren. Der Olympiazweite Ehsan Hadadi/IRN wurde nach einem Prämienstreit nicht von seinem Verband Iran gemeldet. Im Finale holte sich dann Harting mit 69,11 seinen 3. WM-Titel (4. Medaille insgesamt nach Silber 2007) vor Malachowski mit 68,36 und Gerd Kanter mit 65,19. Kanter errang seine 5. Medaille (2005: 2, 2007:1, 2009:3, 2011: 2). Den ewigen Rekord bezüglich der meisten WM-Titel und Medaillen hält weiterhin Lars Riedel/GER mit 6 Medaillen gesamt (91:1, 93:1, 95:1, 97:1, 99: 3, 01:1).

Das Diskuswerfen ist mit Abstand die erfolgreichste Disziplin der Deutschen. 9 der 14 Weltmeister stellte Deutschland. Zu den oben genannten Titeln von Harting und Riedel

kommt noch der Sieg von Weltrekordler Jürgen Schult 1987 in Rom für die DDR hinzu. Martin Wierig/GER rundete nach seinem 6.Platz bei den OS 2012 mit Platz 4 (65,02) das deutsche Resultat ab. In Ostrava bewies er mit 67,46/SB bei seinem Sieg gegen Harting seine Klasse. Sein Trainer Armin Lemme liegt in der persönlichen Bestleistung immer noch knapp vor ihm (68,50-1982 zu 68,33-2012).

Hammerwerfen Männer

Der Olympiasieger 2012 und WM-Zweite 2011 Kristian Pars/HUN war mit 81,02 Weltjahresbester und wiederum hoher Favorit. Der von Zsolt Nemeth (WM-Zweiter 1999 hinter Karsten Kobs, sPB 81,56) trainierte Athlet war in 23 Wettkämpfen seit dem 5.6.2012 ungeschlagen. Ausgerechnet der Mann, der ihn zuletzt am 5.6.2012 in Montreuil-sous-Bois/FRA mit 81,39 zu 80,22 bezwungen hatte, wurde erneut Pars zum Verhängnis. Der 24-jährige Pole Pawel Fajdek stand mit 79,99 nur an 5. Stelle der Weltrangliste. Er hatte bis auf seinen Sieg beim Europacup in Gateshead (7. in Ostrava, 3. bei den polnischen Meisterschaften) eine durchwachsene Saison. Im 1. Versuch konterte er die von Pars vorgelegten 80,30 mit 81,97/PB und WJBL. Damit wurde er zum jüngsten Weltmeister aller Zeiten (bisher sein Landsmann Szymon Ziolkowski 2001 mit 25 Jahren). Fajdek wurde in Swiebodzice geboren, einem kleinen Dorf im Südosten von Polen. Der Olympiasieger 2000, Weltmeister 2001 und polnische Rekordinhaber Ziolkowski (83,38-2001) war der Auslöser und Inspirator für die Karriere von Fajdek, als dieser nach seinem OS 2000 in sein Heimatdorf zu einem Meeting mit Schülern kam. Unter Anleitung des erfahrenen Coaches Czeslaw Cybulski begann dann der Aufstieg des zweifachen Studenten-Weltmeisters mit seinem Sieg bei der U 23-EM 2011 und Platz 11 bei der WM 2011. Die 80m-Marke übertraf er das erste Mal am 24.5.2012 in Ostrava mit 80,36 hinter Pars (82,28). Bei Olympia 2012 zeigte er Nerven und schied in der Qualifikation aus. Kurz nach der WM rückte Pars die Verhältnisse am 21.8.2013 in Dubnica nad Vahom/SVK wieder zurecht. Pars siegte mit Weltjahresbestleistung von 82,40 (5 cm unter seinem PB aus 2006) vor Fajdek, PB mit 82,27. Die 82,40 von Pars waren der weiteste Wurf seit dem 2.9.2009 in Celje von Primož Kozmus/SLO mit 82,58/NR. Kozmus kam nach seinem zuvor erklärten Rücktritt wieder zurück und belegte Platz 4. Seine imponierende Bilanz lautet: WM 03:5, 07:2, 09:1, 11:3, 13:4 und OS 04:6, 08:1, 12:2. Titelverteidiger und Asienrekordinhaber (84,86-2003) Koji Murofushi/JAP (39), Olympiasieger 2004 und 19-facher japanischer Meister seit 1995, belegte mit SB von 78,03 Platz 6.

Speerwerfen Männer

Die ersten drei der Weltrangliste 2013, Dmitrij Tarabin/RUS-88,84, Vitezslav Vesely/CZE-87,68 und Tero Pitkamäki/FIn-87,60 waren die Favoriten. Vesely, trainiert von Weltrekordler (98,48) und dreifachen Olympiasieger (1992-2000) und Weltmeister (1993,1995,2001) Jan Zelezny, erzielte 4 der 6 weitesten Würfe 2013. Der

Europameister 2012 wurde allerdings in Daegu 2011 und London 2012 jeweils nur 4., obwohl er bei den OS 2012 mit 88,34 in der Qualifikation seinen PB und WJBL erzielte. Der von vielen Verletzungen geplagte Vesely legte alles in seinen 1. Versuch und gewann damit hauchdünn mit 87,17 vor Pitkamäki (87,07) und Tarabin, der erst im letzten Versuch mit 86,23 die Sensation durch Julius Yego/KEN verhinderte. Yego ist der erste Kenianer, der jemals in einer technischen Disziplin im Finale stand und hier Landesrekord mit 85,40 erzielte. Vesely ist erst der zweite Europameister nach Andreas Thorkildsen/NOR (EM 206+2010, WM 2009), der auch Weltmeister wurde. Pitkamäki gewann nach langer Durststrecke Silber und knüpfte an frühere Erfolge an (WM 2007). Am 25.8.2013 erzielte er in Bad Köstritz mit 89,03 WJBL. Es war sein weitester Wurf seit dem Sieg bei der WM 2007 in Osaka (90,33). Seit dem 14.8.2011 wurde nicht mehr die 90m-Marke übertroffen (dort zuletzt von Thorkildsen mit 90,61). Der Sensations-OS 2012 Keshorn Walcott/TRI scheiterte bereits in der Qualifikation.

Noch einige Anmerkungen zu den Überraschungen im Finale, nämlich dem 4. Platz von Julius Yego mit 85,40/NR und Platz 8 von Abdelrahman El Sayed/ÄGY (7. nach der Doping-Disqualifikation des 5. Roman Avramenko/UKR-NR mit 83,62 in der Q. Verantwortlich für die Erfolge der Afrikaner ist der Finne Petteri Piironen am Kuortane Sports Institut, Coach von Teemu Wirkkala (PB 87,23-2009, 5. OS 2008). Yego kam auf Anraten des finnischen Managers Jukka Harkonen im Winter 2011/2012 mit einem IAAF-Stipendium nach Kuortane. In Kenia hatte er keinen Trainer. Er brachte sich die Technik durch das stundenlange Anschauen von Videos der weltbesten Speerwerfer auf You-Tube selber bei. So wurde er im September 2011 mit 78,34 Sieger der Afrikaspiele in Maputo/MOZ. In Kuortane erlebte er allerdings bei Wintertemperaturen von bis zu -30 Grad Celcius zunächst einen Kulturschock. Drei Monate vor London 2012 kehrte er nach Kenia zurück und erzielte in der Q der OS 2012 mit 81,81 einen neuen Landesrekord, den er bei den Kenia-Trials 2013 auf 82,09 ausbaute. Nur drei Südafrikaner (Corbett, Petranoff, Oosthuizen) liegen in der ewigen afrikanischen Bestenliste noch vor ihm. Der Ägypter El Sayed war schon 2. der Junioren-WM 2008 und übertraf 2010 zum ersten Mal die 80m-Marke (81,84). Im November 2012 steigerte er sich zu Hause in El Maadi auf 82,25 und bei den Mittelmeerspielen 2013 in Mersin/TÜR auf 82,45. Laut Aussage von Piironen besitzt El Sayed einen überragenden Armzug. Beide Afrikaner kehren im Frühjahr 2014 nach Kuortane zurück.

Zehnkampf Männer

Vier deutsche Zehnkämpfer führten die Weltrangliste 2013 an. Das hatte es vorher noch nie gegeben. Bemerkenswert auch hinsichtlich der Tatsache, dass noch vor drei Jahren bei der EM 2010 in Barcelona kein deutscher Zehnkämpfer am Start war. Die WRG sah wie folgt aus:

1. Pascal Behrenbruch 8514 Pkt.(Ratingen)
2. Rico Freimuth 8488 Pkt. (Ratingen)

3. Michael Schrader 8427 Pkt. (Ulm)
 4. Jan-Felix Knobel 8396 Pkt. (Ratingen) und somit nicht qualifiziert für die WM

Auch der weitere Unterbau ist mit Kai Kazmirek (8366 als U 23-Europameister in Tampere), Johannes Hock (8293), Arthur Abele (8251) und Mattias Prey (8215) auf Weltklassenniveau vorhanden. Allerdings ließ das keine Rückschlüsse darauf zu, dass die Deutschen jetzt auch Topfavoriten für die WM 2013 waren. Weltrekordler und Olympiasieger 2012 Ashton Eaton/USA hatte bei seinem Sieg bei den US-Trials mit 8291 nur die Norm für die Qualifikation zum Ziel. Der zweifache Weltmeister Trey Hardee/USA (2009+2011) und der vierfache Medaillengewinner seit 2008, Leonel Suarez/CUB, hatten 2013 noch keinen Zehnkampf bestritten.

Eaton ließ keinen Zweifel an seiner Ausnahmestellung aufkommen. Bis auf ein paar kritischen Phasen (Hochsprung mit 1,93 und Speerwerfen) erzielte er mit 8809 sein drittbestes Ergebnis nach dem WR von 9029/Eugene 2012 und 8869 als Olympiasieger 2012. Höhepunkt seiner Einzelleistungen waren die 46,02 über 400m (beste Leistung im Rahmen eines WM-Zehnkampfs, bisher Diaz/CUB 46,15-2009).

Michael Schrader, gebürtiger Duisburger (Heimtrainer Thorsten Voss-WM 1987 mit 8680), und jetzt in Halle zusammen mit Rico Freimuth bei Wolfgang Kühne ansässig, machte den Zehnkampf seines Lebens. Nach seinen Verletzungsproblemen machte der Olympiazehnte von 2008 und Sieger von Götzis 2009 mit 8522 bis zu seinem Ulmer Wettkampf 2013 nur noch einen Zehnkampf (DM 2010 in Potsdam). Jetzt steigerte er sich auf 8670 und Einzel-PB von 1,99m, 47,66 sec., 46,44m, 65,67m. Damit liegt er auf Platz 6 der ewigen deutschen Bestenliste.

Frank Busemann (8706 als 2. der OS 1996) war der letzte Deutsche mit einer höheren Punktzahl. Auch Damian Warner/CAN als dritter (Steigerung von 8442 auf 8512) und Kevin Mayer/FRA als vierter (8415 auf 8446) erzielten persönliche Bestleistungen. Auch Rico Freimuth erzielte als siebter eine legale PB von 8382 (Ratingen 8488 war windbegünstigt). Er vergab in den letzten beiden Disziplinen (56,21m-Speer und 4:37,83-1500m) eine noch wesentlich bessere Platzierung. Willem Coertzen/RSA steigerte sich von 8244 auf den Afrikarekord von 8343. Pascal Behrenbruch konnte wie schon bei den OS 2012 seine Vorleistung als 11. mit 8316 nicht bestätigen. Es war in puncto Qualität der beste Zehnkampf aller Zeiten:

- a) 13 Athleten über 8300 Pkt. (bisher 10 bei den OS 1996, 9 bei der WM 2009)
- b) 15 Athleten über 8250 Pkt. war ebenfalls Rekord.
- c) Die Plätze 10-15 umfassten die besten Leistungen jemals.
- d) 9 der ersten 15 erzielten persönliche Bestleistungen.

Sprint Frauen

Auch der Sprint der Frauen wurde im Laufe des Jahres durch veröffentlichte Dopingfälle in Misskredit gebracht. Anfang Mai wurde bereits Veronica Campbell-Brown/JAM (PB 10,76-2011/21,74-2008 - zweifache Olympiasiegerin über 200m in 2004/2008, WM 200m-2011) positiv getestet. Ihr folgte Sherone Simpson/JAM (PB 10,82+22,00-2006,OS-100/Zweite 2008) und kurz vor der WM Kelly-Ann Baptiste/TRI (PB 10,83-2013/WM-Dritte in 2011). Das hatte jedoch relativ wenig Auswirkungen auf die Qualität des Feldes. Im Vorfeld machten außerdem die Amerikanerinnen English Gardner (PB/SB 10,85), Octavious Freeman (PB/SB 10,87), Aleksandra Anderson (PB/SB 10,91) und die Nigerianerin Blessing Okagbare auf sich aufmerksam. Obwohl sie in der laufenden Saison in Shanghai (11,00 zu 10,93), Eugene (10,75w zu 10,71w) und in Paris (10,93 zu 10,92) gegen die Doppel-Olympiasiegerin Shelly-Ann Fraser-Pryce/JAM Niederlagen einstecken musste, trumpfte sie im letzten großen Rennen vor der WM beim DL-Meeting in Londoner Olympiastadion groß auf. Mit 10,86 im Vorlauf und 10,79 im Finale erzielte sie zwei Afrikarekorde (bisher Glorie Alozie/NGR - 10,90/1999, somit sind 15 Frauen jemals unter 10,80 geblieben).

Allerdings hatte Fraser-Pryce einen miserablen Start im Finale, nachdem sie im Vorlauf noch mit 10,77 WJBZ erzielt hatte. Im Finale von Moskau gab Fraser-Pryce den anderen Weltklassesprinterinnen nicht den Hauch einer Chance und siegte in 10,71/WJBZ und 0,22 sec. Vorsprung vor Murrelle Ahoure/CIV (10,93) und Titelverteidigerin Carmelita Jeter/USA (10,94). Es war der größte Vorsprung jemals in der WM-Geschichte (bisher 0,10 sec. von Silke Möller-Gladisch/DDR-1987).

Die jetzt zweifache Weltmeisterin (2009+2013), bisher war nur Marion Jones/USA zuvor zweifache Weltmeisterin, verfehlte den WM-Rekord der diskreditierten Marion Jones mit 10,71 nur um 1/100 sec. (10,70-Sevilla 1999), ebenso ihren eigenen Commonwealth- und Landesrekord vom 29.6.2012 in Kingston. Auch der hoch stehende All-Comers-Rekord von Russland (Irina Privalova 10,82 am 22.6.1992 in Moskau) wurde pulverisiert. Murrelle Ahoure mit 10,93 (erste Medaille jemals bei einer WM für die Elfenbeinküste) und Carmelita Jeter/USA (Zweite Frau nach Merlene Ottey/JAM-1987-1995, die vier Medaillen nacheinander gewann) sicherten sich die weiteren Medaillen. Die nur 1,60m große Fraser-Pryce wuchs in schwierigen Verhältnissen mit ihrer Mutter und drei Geschwistern in Waterhouse, einem Stadtteil von Kingston und von ihr als Hochburg der Kriminalität und Verbrechensrate beschrieben. Sie durchlief nach Abschluss ihrer Schulausbildung an der George Heardey Primary School nicht den üblichen Weg ihrer Landsleute mit Teilnahmen an den Carifta Games, U18-WM und U20-WM. Nach 11,31 in 2007 wechselte sie zu Stephen Francis und dessen MVP Track Club. Hier begann der Aufstieg, der sie 2008 zum Olympiasieg (10,78), 2009 zur Weltmeisterin (10,73/NR-CAC/COM-bisher Merlene Ottey 10,74-1996) und 2012 zum erneuten Olympiasieg (10,75) führte. Die Botschafterin für Unicef eröffnete übrigens im Oktober 2012 einen Haarsalon in Kingston. Sie selber ist ja bekannt für extravagante Frisuren.

Verena Sailer/GER, nach PB in Weinheim in 11,02, scheiterte wieder einmal knapp im Halbfinale mit 11,16 (nach 11,11 im VL) und wurde damit erneut zweitbeste Europäerin nach Ivet Lalova/BUL. Über 200m vollendete Fraser-Fryce das Double und ist nach Silke Möller-Gladisch (1987) und Kathrin Krabbe (1991) die dritte Sprinterin der Geschichte, der dieses Kunststück gelang. In 22,17 (WJBL von ihr war 22,13- PB 22,09/2012) bezwang sie wiederum Ahoure (22,32) und Okagbare (22,32). Die dreifache Weltmeisterin (2007-2011) und Olympiasiegerin (2012) Allyson Felix verletzte

sich im Finale und musste von ihrem Bruder und Manager Wes Felix aus dem Stadion getragen werden.

Ahoure und Okagbare holten die ersten Medaillen für Afrika in der Sprintgeschichte. Ahoure wurde in Abidjan geboren, kam mit 2 nach Paris und ging mit ihren Eltern aus beruflichen Gründen mit 12 in die USA. Ihr Vater ist General Mathias Doue, Ex-Chefkommandeur der ivorischen Armee. An der University of Miami studierte sie Strafrecht und im College-System der USA machte sie rasante Fortschritte. Nach 10,99 und 22,42 und dem Erreichen beider Sprintfinals bei den OS 2012 in London, erlebte sie eine überragende Hallensaison 2013 mit dem Afrikarekord von 6,99 über 60m in Birmingham und unterbot damit als siebte Sprinterin der Geschichte die 7-sec-Marke. Im Freien 2013 kamen weitere Steigerungen auf 10,91 und 22,24 (Sieg in Monaco gegen Townsend/USA und Fraser-Pryce). Zuvor in der Saison fügte sie in Rom mit 22,36 Allyson Felix ihre erste Niederlage über 200m nach zwei Jahren zu (zuletzt verloren in Zürich 2011 gegen Jeter). Die Niederlage im Finale von Moskau war ihre einzige Niederlage über 200m in der Saison 2013.

400m Frauen

Wie immer bei großen Meisterschaften, war die 29-jährige Christine Ohuruogu/GBR auf den Punkt topfit. Die WM 2007, OS 2008 und OS-Zweite 2012 reiste mit ihrer jemals besten außerhalb von großen Meisterschaften erzielten Zeit (50,00 beim DL-Meeting in London) an. Sie war damit jedoch nur 7. der Weltjahresbestenliste, die von der Titelverteidigerin Amantle Montsho/BOT mit 49,33/NR - Platz 3 der ewigen afrikanischen Bestenliste - angeführt wurde. Die Halbfinalläufe mit sechs Zeiten unter 50,00 (höchste Wert jemals bei einer WM) deuteten schon auf ein hochklassiges Finale hin. Die noch in Daegu 2011 im Vorlauf wegen Fehlstart disqualifizierte Ohuruogu wurde von ihrem Trainer Lloyd Cowan für das Finale perfekt eingestellt. Die zu keinem Zeitpunkt des Rennens führende Ohuruogu holte sich den WM-Titel praktisch mit dem letzten Schritt und dem weiten Vorbeugen gegenüber der aufrecht ins Ziel laufenden Montsho. Nach Auswertung des Zielfotos siegte Ohuruogu zeitgleich in 49,41 mit 4/1000 sec.

Vorsprung. Damit übertraf sie den 29-Jahre alten Landesrekord von Kathy Smallwood-Cook, den diese am 6.8.1984 bei den OS 1984 als 3.mit 49,43 aufgestellt hatte, also zu einem Zeitpunkt, als Ohuruogu knapp drei Monate alt war. Sie begann als Volleyballerin, wechselte dann 2003 zur Leichtathletik. Nach Ausscheiden bei den OS 2004 und der WM 2005 in den Halbfinalen und dem Sieg 2006 bei den Commonwealth-Spielen in Melbourne mit 50,28/PB, wurde sie im Juli 2006 für ein Jahr wegen dreier verpasster Abmeldungen für Dopingtests im Training gesperrt. Erst am 5.8.2007 lief die Sperre ab, um am 29.8.2007 in Osaka Weltmeisterin mit dem bis zum Finale von Moskau gültigen PB von 49,61 zu werden. Sie stieß damit in den illustren Kreis der Doppel-Weltmeisterinnen nach Marie-Jose Perek/FRA (1991+1995) und Cathy Freeman/AUS (1995+1997) vor, die alle auch mindestens einen Olympiasieg einfahren konnten. Sie ist die erste britische Frau, die zweifache Weltmeisterin in einer Einzeldisziplin wurde.

Antonina Krivoshapka/RUS sicherte sich nach der WM 2009+EM 2010 wieder Bronze vor der Aufsteigerin des Jahres, der Jamaikanerin Stephanie McPherson, die sich in der WM-Saison von 51,62 auf 49,92 steigerte. Wie in so vielen Frauendisziplinen, kann man bei einem Blick auf die ewige Weltrangliste den Einfluss der sogenannten Hochkonjunktur des Dopings in den achtziger und frühen neunziger Jahren erkennen. Ohuruogu belegt mit ihren 49,41 gerade den 27.Platz der ewigen WRG, einen Platz vor

Grit Breuer/GER, deren 49,42 als Zweite bei der WM 1991 in Tokio die mit Abstand beste deutsche Zeit nach der Wiedervereinigung ist. In 1984 wäre sie damit Achte der WRG gewesen! Der Weltrekord von Marita Koch (47,60-1985) dürfte mit Sicherheit ein Weltrekord für die Ewigkeit sein.

800m Frauen

Ähnlich wie bei den Männern, fehlten mit Caster Semenya/RSA (nicht qualifiziert, PB 1:55,45-2009), Pamela Jelimo/KEN (verletzt, PB 1:54,01-2008), Yelena Arzhakova/RUS (Doping gesperrt-PB:1:57,67-2012), Francine Niyonsaba/BDI (verletzt, PB 1:56,59-2012/WJBZ mit 1:56,72-2013) und Janet Jepkosgei/KEN (verletzt, PB 1:56,04-2007) fünf Athletinnen aus dem Londoner Olympiafinale 2012. Damit war natürlich Mariya Savinova/RUS vor eigenen Publikum nach fünf großen Siegen hintereinander (1.EIC-2009/1.WIC-2010/1.EM 2010/1.WM 2011/1.OS 2012) haushohe Favoritin, obwohl sie sich in der Saison 2013 rar gemacht hatte (SB 1:58,75, kein Rennen außerhalb Russlands bestritten). Wie immer, stürmte die Amerikanerin Alysia Montano/USA in einem atemberaubenden Tempo von der Spitze weg und führte nach 600m (1:26,49) mit über 1 sec. Vorsprung vor Eunice Sum/KEN und Savinova. Auf der Mitte der Zielgeraden stürmten dann Sum und Savinova an ihr vorbei, aber zur Überraschung aller gewann Sum. Brenda Martinez/USA, die in Kalifornien geboren wurde und mexikanische Eltern hat, holte mit dem letzten Schritt noch Bronze (PB 1.57,91) vor der bedauernswerten Montano (4.in 1.57,95). Die Sensation war jedoch der Sieg von Eunice Jepkoech Sum in 1:57,38 (Platz 2 der WRG 2013/Platz 8 der ewigen afrikanischen Bestenliste). Die am 10.4.1988 in Keses, im Uasin Gishu District nahe der Läuferhochburg Eldoret, geborene Sum bestritt auf der High School zunächst Handball, startete dann mit der Leichtathletik über 400m und erzielte in ihrem ersten 800m Versuch in 2007 2:12,0. In 2008 wurde sie bereits Mutter einer Tochter (Diana Jeruto). Ihr erster Trainer, David Letting (PB 1.45,54) überredete sie dann zusammen mit der Aufnahme an der Moi University in Nairobi wieder in das Training Ende 2008 einzusteigen. In den diversen Trainingslagern traf sie die auch aus Eldoret stammende Janet Jepkosgei (1.WM 2007,2.OS 2008,2.WM 2009,3.WM 2011) und deren italienischen Trainer Claudio Berradeli, der auch Nancy Jebet Langat zum Olympiasieg 2008 über 1500m führte. Dieser knüpfte dann die Kontakte zum Manager Frederico Rosa, der sie 2010 erstmals zu Rennen nach Europa brachte. Über 1.59,66 (2011) und 1:59,13 (2012 als 2. der Afrikameisterschaft) und dem Ausscheiden bei der WM 2011 im Halbfinale, führte ihr Weg aber dann zu den 1500m. Auch hier scheiterte sie bereits im Vorlauf der OS 2012 mit kläglichen 4:16,95 nach einer SB von 4:04,26. Das WM-Jahr 2013 begann sie als fünfte mit PB von 4:02.05 im schnellsten Rennen des Jahres in Doha, das sie mit einem Sieg in Peking (4:04,49) und Platz 7 in Eugene (4:03,13) fortsetzte. Bei den Kenia-Trials entschied sie sich jedoch für die 800m. Ein Indiz für ihre gute Form waren die in der Höhe von Nairobi erzielten 1:59,3. In Moskau lief sie dann ihre ersten Rennen über 800m außerhalb Afrika seit gut zwei Jahren. Ihren WM-Sieg bestätigte dann die Cousine von Alfred Kirwa Yego (WM 2007/PB 1:42,67-2009) mit Siegen nach der WM in Stockholm (1.58,84) und Zürich (1:58,82) gegen Savinova und dem Gesamtsieg in der DL-Wertung.

1500m Frauen

Die 23-jährige in Äthiopien geborene Schwedin Abeba Aregawi untermauerte nach einer beeindruckenden Saison mit dem souveränen WM-Sieg ihren Ausnahmestatus. Nach knapp verpasstem Hallenweltrekord in Stockholm mit 3:58,40 (0,12 sec. hinter Yelena Sobolevas Hallen-WR von Moskau 2006) und dem Sieg bei der Hallen-EM in Göteborg, begann sie die Freiluftsaison in Doha mit 3:56,60 (LR für SWE, PB ist 3.56,54-Rom 2012=LR für ETH) vor der Commonwealth- und Landesrekord laufenden 19-jährigen Kenianerin Faith Kipyegon (3:56,98) und Genzebe Dibaba/ETH (3:57,54/PB). Unter 4 Minuten blieb sonst in der Saison nur noch Helen Obiri/KEN mit 3:58,58 in Eugene. Auch Titelverteidigerin Jenny Simpson (geb.Barringer), PB 3.59,90-2009 und US-Rekordinhaberin über 3000m Hindernis mit 9:12,50 als 5. in Berlin 2009, schob sich kurz vor der WM mit einem Sieg in Monaco über Obiri mit 4:00,48 in den Vordergrund. Im Finale dominierte dann Aregawi von Beginn an und siegte in 4:02,67 vor Simpson (4:02,99), Obiri (4:03,86) und der WM-Zweiten von 2011, Hannah England/GBR. Geboren und aufgewachsen in Adigrat, einem kleinen Dorf in Nordäthiopien, aus dem auch Dejen Gebremeskel (PB 12:46,81/26:51,02) und der Doppel-OS von 1980, Miruts Yifter, stammen, kam Aregawi erst mit 16 zur Leichtathletik. Entdeckt in 2007 von einem Trainerscout in Addis Abeba, bestritt sie ihre ersten Wettkämpfe erst 2009. Hier wurde sie über 800m mit 2:08,4 Landesmeisterin und 3. der Afrika-Junioren-Meisterschaft mit 2:01,98. In Addis Abeba traf sie 2009 auch ihren zukünftigen Ehemann Henok Weldegebriel. Weldegebriel ist gebürtiger Äthiopier und lebte bereits seit 2002 in Schweden.

Aregawi folgte ihm noch im selben Jahr nach Schweden zum Lokalclub Hammarby Sports Club in Stockholm. Im Dezember 2009 heirateten die beiden. Am 28.6.2012 wurde sie schwedische Staatsbürgerin und am 10.12.2012 bekam sie von der IAAF die internationale Startberechtigung für Schweden. Ihr Durchbruch kam im Winter 2011 mit vier Siegen in der Hallensaison (WJBZ mit 4:01,47 in Stockholm). Nach einer Verletzung im Frühjahr 2011 bestritt sie nur ein Freiluftrennen (4.10,30 in Monaco). 2012 erfolgte dann auch im Freien mit 3:59,23 in Shanghai, 3.56,54 in Rom (2.Platz der ewigen afrikanischen Bestenliste hinter Hassiba Boulmerka/ALG 3:55,30-1992) und 3:58,59 in Paris der Durchbruch. Als schwedische Staatsbürgerin startete sie bei den OS 2012 noch für Äthiopien und belegte nach einem unglücklichen Rennverlauf nur Platz 5. Die seit dem 17.8.2012 (damals 3. in Stockholm mit 4:02,04) über 1500m ungeschlagene Aregawi ist die vierte schwedische Goldmedaillengewinnerin. Bisher konnten lediglich Kajsa Bergqvist (Hochsprung-2005), Ludmilla Engqvist (geb.Naroschilenko/RUS-100m Hürden-2007) und Carolina Klüft (Siebenkampf 2003-2007) WM-Siege erringen.

5.000m/10.000m Frauen

Die Wiederholung der Doppelsiege für Kenia bei der WM 2009+2011 schien ausgeschlossen zu sein, zumal die dreifache Weltmeisterin Vivian Cheruiyot/KEN (5.000m 2009+2011, 10.000m:2011) wegen Schwangerschaft und Sally Kipyego (WM-Zweite 2011 und OS-Zweite 2012 über 10.000m) wegen Verletzung ausfielen. Nach ihren Olympiasiegen von London 2012 und dem Saisonverlauf 2013 waren Meseret Defar/ETH über 5.000m und Tirunesh Dibaba/ETH über 10.000m in der Favoritenposition. Der äthiopische Verband ließ übrigens die beiden Ausnahmeläuferinnen nicht gegenseitig antreten und somit verpassten die Fans ein seltenes Direktduell. Es steht übrigens seit dem ersten Aufeinandertreffen bei der Junioren-WM 2002 in Kingston 15:11 für Defar, aber sie sind noch nie über 10.000m

zusammengetroffen. Tirunesh Dibaba führte die WRG 2013 über 5000m mit 14.23,68 (1. Paris) vor Almaz Ayana/ETH (14.25,84 - Steigerung von 14:57,97/2012 über 14:52,42 in Hengelo 2013, Ex-Junioren-Weltrekordlerin über 3000m Hindernis in 9.22,51/Brüssel 2010) und Defar (14:26,90 in Oslo) an und über 10.000m führte Defar mit 30:08,06 (1.Sollentuna) vor Dibaba (30:26,67 in Ostrava) und Gladys Cherono/KEN (30:29,23-2.in Ostrava/4. Ewige Bestenliste Kenia) an. Über 5.000m siegte Defar dann souverän vor Mercy Cherono/KEN (zweifache Junioren-WM über 3000m 2008+2010, älteste von sechs Geschwistern) und Ayana. Für Defar war es die 5. Medaille über 5.000m bei einer WM (1.2007+2013/2.2005/3.2009+2011). Für die mit dem früheren Nationaltorwart von Äthiopien, Teodros Hailu, verheiratete Defar, beide sind übrigens eingetragene Mitglieder des FC Chelsea, kommen noch zwei Olympiasiege (2004+2012), Hallen-Weltmeisterschaften über 3000m (Hallen-WR mit 8:23,72/2007) sowie Ex-Weltrekorde über 5.000m mit 14:24,53 am 3.6.2006 in New York und 14:16,63 am 15.6.2007 in Oslo hinzu. Mit 14:12,88 (22.7.2008 in Stockholm) ist sie die zweitbeste aller Zeiten, über 10.000m mit 29:59,20 die fünftbeste aller Zeiten. Defar bedeutet übrigens in der Landessprache Amharic „kühn, frech, verwegen“. Über 10.000m bestätigte Dibaba ihren Ruf als wohl beste größte Langstrecklerin aller Zeiten. Mit einem langgezogenen Spurt siegte sie in 30:43,35 vor Gladys Cherono (30:45,17), Belaynesh Oljira/ETH (30:46,98) und der zweifachen Cross-Weltmeisterin Emily Chebet (30:47,02/PB). Die für gutes Tempo sorgende Japanerin Hitomi Niiya wurde mit 30:56,70/PB und Platz 3 der ewigen japanischen Bestenliste) und Platz 5 belohnt. Europa hatte insbesondere nach den Ausfällen der Britinnen Julia Bleasdale (verletzt) und Jo Pavey (schwanger) mit Platz 8 über 5.000m und Platz 10 über 10.000m durch die 38-jährige Landesrekordlerin über 10.000m/Marathon Christelle Daunay nichts zu bestellen. Dibaba, sieben Geschwister (darunter fünf laufende Schwestern), verheiratet mit Sileshi Sihene (2.OS 0024+2008 und 2.WM 2005+2007 über 10.000m, PB 12:47,04+26:39,69), ist somit in allen ihren bisherigen elf Rennen über 10.000m seit 2005 ungeschlagen geblieben. Die jüngste Weltmeisterin aller Zeiten (mit 17 über 5.000m in Paris 2003) besitzt nun drei Olympiasiege und fünf WM-Titel sowie Bestzeiten von 14:11,15 (WR am 6.6.2008 in Oslo) und 29:54,66 (als OS 2008 in Peking, 3.der ewigen WRG). Die in der Szene auch „Baby Face Destroyer“ genannte Cousine von Derartu Tulu (Doppel-OS 1992+2000 über 10000m) investiert zusammen mit ihrem Ehemann in ihrem Heimatland in den Bau von Mietwohnungen und Hotelneubauten und unterstreicht damit auch durch die Schaffung von Arbeit und Jobs für ihre Landsleute in einem der ärmsten Länder der Erde ihr soziales Engagement.

Marathon Frauen

Ähnlich wie bei den Männern, versagten fast alle Topläuferinnen. Olympiasiegerin 2012 Tiki Gelana/ETH (LR mit 2:18:58/2012), Feysa Tadesse/ETH (2:21:06,1.Paris 2013), Meselech Melkamu/ETH (2:21:01,1.Frankfurt 2012) und Meseret Hailu/ETH (2.21:09, 1.Amsterdam 2012) gaben auf. Aberu Kebede/ETH (PB 2:20:30, 1.Berlin 2010+2012) wurde als 14. beste Äthiopierin. Lucy Wangui Kabuu/KEN (2:19:34 in 2012) wurde auf Platz 24 durchgereicht. Nicht am Start waren Priscah Jeptoo/KEN (1.WRG 2013 mit 2:20:15 als Siegerin in London, 2.WM 2011+OS 2012) und Mary Keitany/KEN aufgrund bevorstehenden Mutterfreuden (LR-Kenia mit 2:18:37, 3. Platz der ewigen WRG). Die 33-jährige Kenianerin Edna Kiplagat lief aufgrund des in den Mittagsstunden ausgetragenen Laufes ein taktisch kluges Rennen und verteidigte ihren Titel von Daegu

2011 mit 2:25:44 als erste in der WM-Geschichte (Catherine Ndereba/KEN war Weltmeisterin 2003+2007). Edna Kiplagat als eine Wunderfrau zu beschreiben, kann man getrost noch als Untertreibung ansehen, angesichts ihres familiären Umfeldes. Die mit Gilbert Koech (PB 27.55,30-10.000m/2001) verheiratete Kiplagat ist Mutter zweier Kinder (Carlos-9,Wendy-5) und obendrein adoptierte sie nach dem Tod ihrer Schwester Alice infolge Brustkrebs im Dezember 2003 noch deren Kinder Mercy (17) und Collins (11). Zusammen mit ihrem Ehemann als Trainer und dem irischen Manager Brendan Reilly hält sie sich sechs Monate des Jahres in Boulder/Colorado und die andere Hälfte des Jahres an ihrem Wohnsitz in Iten/Kenia auf. Aufgrund dieser privaten Umstände hat sie trotz ihres Alters erst neun Marathonläufe seit 2005 bestritten. Ihre Bilanz: 10.Las Vegas 2005 (2:50:20), 1.Los Angeles 2010, 1.New York 2010 (2:25:38), 3.London 2011 (2:20:46), 1.WM 2011, 2.London 2012 (PB 2:19:50, 15.Platz der ewigen WRG), 20.OS 2012 (bei Fieber+Grippe!), 2.London 2013 (2.21:32).

Ebenfalls eine beeindruckende Leistung vollbrachte auf Platz 2 die 37-jährige Italienerin Valeria Straneo. Die Mutter von zwei Söhnen konnte erst im hohen Alter von 34 nach der Entfernung ihrer Milz und der Gallenblase ihr sportliches Talent entfalten. Vor diesen Operationen standen ihre Bestzeiten bei 34:54,80/10.000m und 2:41:15/Marathon. Nach Platz 8 in Berlin 2011 (2:26:33) erzielte sie im Olympiejahr 2012 als Zweite in Rotterdam mit 2:23:44 einen neuen Landesrekord (bisher 2:23:47 von Maura Viceconte in Wien 2000) und einen guten 8. Platz bei den OS 2012 (2:25:27). Jetzt wurde sie als WM-Zweite die älteste Medaillengewinnerin in einer Laufdisziplin.

100m Hürden Frauen

Zwei faszinierende Fragen stellten sich die Experten: Wie gut ist der neue Shootingstar Brianna Rollins/USA nach ihren 12,26 bei den US-Trials (3. Platz der ewigen WRG und schnellste Zeit seit den 12,26 von Ludmilla Naroshilenko/RUS, später Engqvist/SWE, vom 6.6.1992 in Sevilla) wirklich? Und wie wirkte sich der späte Saisoneinstieg nach einem Kniesehnenriss von Titelverteidigerin und Olympiasiegerin 2012 Sally Pearson/AUS (PB 12,28-2011) auf ihre Form aus? Pearson stand mit 12,65 nur an 10. Stelle der WRG 2013, die von den US-Amerikanerinnen total dominiert wurde. Nach Rollins folgten Queen Harrison (12,43), Nia Ali (12,48) und Dawn Harper-Nelson (12,53) auf den nächsten Plätzen. Auch die bei den Trials gescheiterten Lolo Jones (12,50) und Kellie Wells (12,54) lagen noch vor der besten Nicht-Amerikanerin (Cindy Billaud/FRA-12,59). Nach 12,50/SB von Pearson gegenüber 12,54 von Rollins im Halbfinale, deutete sich ein hochklassiges Finale an. Trotz „verpennten“ Starts im Finale siegte dann doch noch Rollins klar in 12,44 (zweitschnellste je in Russland erzielte Zeit nach Weltrekordinhaberin Yordanka Donkova/BUL 12,40/1986) vor Pearson (12,50) und der Britin Tiffany Porter (12,55/PB). Porter, geb.Ofili, wurde in den USA geboren und hat einen nigerianischen Vater und eine englische Mutter. Die mit Jeff Porter/USA (PB 13,08) verheiratete Athletin nahm 2010 die britische Staatsbürgerschaft an und holte nach Silber bei der Hallen-EM 2011 in 7,80/NR und der Hallen-WM 2012, Platz 4 bei der WM 2011 ihre erste Medaille im Freien. Sie verfehlte dabei den britischen Rekord von Siebenkampf-Olympiasiegerin 2012 Jessica Ennis um 1/100 sec., den diese im Rahmen des Siebenkampfes bei den OS 2012 (12,54) aufstellt hatte. Die in Miami am 18.8.1991 geborene Rollins lief erst 2011 das erste Mal unter 13,00 (12,99). Nach ihrem 6.Platz bei den US-Trials 2012 in 12,70/PB ging sie zusammen mit ihrem Jugendtrainer Lawrence

Johnson nach Clemson/South Carolina, um in einer starken Hürdengruppe ihre Technik und Grundschnelligkeit weiter zu verbessern. Am 8.1.2013 wurde allerdings Johnson aus finanziellen Gründen von der Clemson University gekündigt. Nur drei Tage später erzielte Rollins eine zu diesem Zeitpunkt in der Hallensaison 2013 überragende WJBZ und NCAA-Rekord von 7,78 in Clemson. Sie dominierte die Hallensaison und setzte diese Serie auch in der Freiluftsaison 2013 fort. Nach 12,54 mit etwas zu viel Rückenwind (2,1m/sec.) in Austin am 30.3., trumpfte sie bei den NCAA-Meisterschaften in Eugene mit 12,47 im Vorlauf und 12,39 im Finale groß auf und schraubte sich damit auf Platz 4 der ewigen amerikanischen Bestenliste vor. Bei den US-Trials in Des Moines folgten dann windbegünstigte 12,33 (Vorlauf) und 12,30 (Halbfinale) und im Finale legale 12,26. Sie verbesserte damit den US-Rekord ihres Idols Gail Devers (12,33 am 23.7.2000). Bis zu diesem Zeitpunkt war Rollins noch nie in Europa gestartet. Als Vorbereitung auf die WM folgten dann Testläufe in Lapinlathi (12,65/12,47w) und Luzern (12,63). Die einen Tag nach dem WM-Finale 22 Jahre alt gewordene Rollins bestritt im Jahre 2013 sage und schreibe 34 Rennen über 200m/400m/60m und 100m Hürden sowie 9 Staffelläufe und ist seit den US-Trials 2012 ungeschlagen.

400m Hürden Frauen

Zuzana Hejnova/CZE war U18-WM 2003 und es dauerte nun genau zehn Jahre mit stetigen Verbesserungen, dass sie aufgrund der Saisonbilanz 2013 hohe Favoritin auf den WM-Titel wurde. Nach dreimaligen Erreichen des Halbfinals bei der WM (2005-2009), Platz 7 bei den OS 2008, Platz 4 bei der EM 2010 (PB 54,13), erzielte sie in der Saison 2011 mit 53,87 in Stockholm/Europacup und 53,29 in Paris/DL ihre ersten Zeiten unter 54,00, um dann bei der WM 2011 mit dem 7. Platz in 54,23 zu enttäuschen. 2012 wählte sie einen späteren Saisonanstieg, der sie bei den OS 2012 in 53,38/SB hinter Natalya Antjuch/RUS und Lashinda Demus/USA zur Bronzemedaille führte. Im Winter 2012 erfolgte ein Trainerwechsel zum ehemaligen Hürdenläufer Dalibor Kupka. Auf diese komplett männliche Trainingsgruppe, u.a. mit EM 2012 und HEM 2013 Pavel Maslak über 400m/PB 44,84-2013, führte auch Hejnova ihre weiteren Verbesserungen zurück. Nach Platz 4 bei der Hallen-EM 2013 über 400m (PB in 51,27), blieb sie seit dem 7.9.2012 in Brüssel in acht Rennen 2013 ungeschlagen und erzielte mit 53,23 in Paris und 53,07 in London zwei weitere Landesrekorde (insgesamt jetzt 13 LR). Sie war damit klar führend in der WRG 2013, zumal die zweitplatzierte Kori Carter/USA (53,21) sich bei den US-Trials aufgrund einer Krankheit nicht qualifizierte und Titelverteidigerin Demus (PB 52,47-2011, SB 54,62) und Olympiasiegerin Antjuch (PB 52,70-2012, SB 55,20) aufgrund von Verletzungen nicht in Form kamen. Somit verblieb als Widersacherin nur Perry Shakes-Drayton/GBR (PB 53,67 als Zweite in London hinter Hejnova) und die US-Amerikanerinnen Georganne Moline (PB 53,72-2013, 5. OS 2012) und die sich rasch steigernde Dalilah Muhammad (Verbesserung von 56,12/2012 auf 53,83), die übrigens mit Yolanda Rich die Mutter von Demus als Trainerin hat. Im Halbfinale erzielten Hejnova (53,52) und Shakes-Drayton (53,92) die schnellsten Zeiten. Im Finale verletzte sich Shakes-Drayton am linken Knie und konnte somit nur Platz 7 in 56,25 belegen. Hejnova siegte hoch überlegen in 52,83/NR-Platz 12 der ewigen WRG vor Muhammad (54,09) und Demus (54,27). Ihr Vorsprung von 1,26 sec. war der größte Vorsprung jemals in einem WM-Finale (bisher 0,93 sec.). Als einzige Europäerin bei einer WM lief nur Sally Gunnell/GBR 1993 in Stuttgart mit dem damaligen Weltrekord von 52,74 schneller. Nach ihrem Sieg in Zürich am 29.8.2013 blieb Hejnova zum 10. Mal

unter 54,00 sec. Dies in übertraf nur Deon Hemmings/JAM, Olympiasiegerin 1996, in der Saison 1997 mit 12 Rennen unter 54,00.

3000m Hindernis Frauen

Nach dem Ausfall von Titelverteidigerin und Olympiasiegerin 2012 Yuliya Zaripova/RUS (9:05,02-2012-2.der ewigen WRG-verletzte sich beim Aufwärmen für den Vorlauf) und der WM-und Olympiazweiten 2011+2012 Habiba Ghribi/TUN- 9:08,37-7.der ewigen WRG) kam es zu dem erwarteten Duell der Erzrivalen Kenia-Äthiopien. Sie belegten die ersten sechs Plätze. Milcah Chemos Cheywa/KEN konnte endlich ihren vielen Siegen in der DL nach Bronze bei der WM 2009+2011 und Platz 4 bei den OS 2012 ihren Favoritenstatus in den Gewinn des WM-Titels 2013 einlösen. Die 27-jährige siegte in WJBZ von 9:11,65 vor ihrer Trainingspartnerin Lydia Chepkurui/KEN (9:12,55/PB) und der 3.der OS 2012 Sofia Assefa/ETH (9:12,84). Es war das erste Gold für Kenia bei einer WM. Chemos Cheywa startete ernsthaft mit dem Laufen als Auszubildende bei der Polizei in 2005 am Kiganjo College. Hier traf sie bereits ihren späteren Ehemann und Trainer Alex Sang (800m/PB 1:46,84), der zu ihr damals sagte: Du hast den Körper einer Läuferin, wollen wir es mal versuchen? Sie spezialisierte sich zuerst auf die 800/1500m (7. bei den Kenia-Trials 2008 über 800m) und sah deutlich, dass ihr hier die Grundschnelligkeit fehlte. Also stieg sie auf die 3000m Hindernis um. Im ersten Rennen ihres Lebens am 18.4.2009 in Kakemega/Kenia lief sie gleich 9:54,4, kurz danach verbesserte sie sich in Rehlingen auf 9:42,90 (1. in diesem Rennen mit 9:27,22/DR Antje Möldner-Schmidt). Vier Monate nach ihrem ersten Hindernisrennen lief sie als 3. bei der WM 2009 in Berlin mit 9:08,57 knapp am Commonwealth-und Landesrekord der Olympiazweiten 2008 Eunice Jepkorir (9:07,41-2008) vorbei. Diesen Rekord übertraf sie dann mit 9:07,14 beim DL-Meeting in Oslo 2012. Chemos Cheywa hat zusammen mit Alex Sang eine 7-jährige Tochter, Lavine Chemutai. Das erste Mal seit der Austragung dieser Strecke bei einer WM/EM/OS gewann keine Russin eine Medaille. Die Deutschen Antje Möldner-Schmidt und Gesa Felicitas Krause konnten ihre Spitzenpositionen von London (7.+8.) diesmal mit schlechteren Zeiten als 8.+9. nicht ganz verteidigen und wurden hinter der Ukrainerin Valentyna Zhudina (7.) beste Europäerinnen. Das Niveau in 2013 war leicht fallend gegenüber den Vorjahren. Der All-Comers-Rekord von Russland, gehalten von der Weltrekordlerin Gulnara Galkina-Samitova, 9:08,21 in Kazan am 18.7.2008, blieb somit unangetastet. Für Europa war es das schlechteste Jahr seit Einführung der Disziplin im Jahre 2000. Die europäische Jahresbestzeit 2013 wird gehalten von Yuliya Zaripova mit 9:28,00. Bereits 2001 schraubte Justyna Bak/POL den Weltrekord am 9.7.2001 in Nizza auf 9:25,31. Nur im Erstjahr 2000 wurde eine schlechtere Jahresbestzeit (9:40,20 von Christina Iloc-Casandra/ROM) registriert.

Hochsprung Frauen

Nach der erneuten verletzungsbedingten Absage von Blanka Vlasic/CRO deutete alles wie bei den OS 2012 auf ein erneutes Duell um den WM-Titel 2013 zwischen Titelverteidigerin und Olympiasiegerin Anna Chicherova/RUS (SB 2,02- PB 2,07/2011) und der Olympiazweiten 2012 Brigetta Barrett/USA (WJBL + PB mit 2,04 bei den US-Trials 2013) hin. Doch der WM-Sieg ging an die bisher im Schatten von Chicherova oder Jelena Slesarenko/RUS (1.OS 2004,PB 2,06-2004) stehende 27-jährige Russin Svetlana Shkolina aus Jarzewo, nahe Smolensk. Gute Plazierungen erzielte sie schon immer (2.Jun-WM 2004,1.Jun-EM 2005,6.WM 2009,4.EM 2010,5.WM 2011).

Ihren ersten 2m-Sprung erzielte sie am 6.2.2010 in Arnstadt hinter Vlasic (PB/NR mit 2,06 - 2,08 im Freien). In der Olympiasaison 2012 erzielte sie auch ihre ersten 2m-Sprünge im Freien (2,00 in Eugene - 2,01 in Cheboksary/NC und dann der vorläufige Höhepunkt mit 2,03 als Dritte bei den OS 2012). In all diesen Wettkämpfen verlor sie jedoch gegen Chicherova. In der Saison 2013 trat sie nur bei drei Wettkämpfen an (1.Rom 1,98, 1.Oslo 1,97, 1.Moskau/NC 1,97). Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass sie mit ihrer Bestleistung von 2,03 die schlechteste Russin auf dem Papier war (2,07 Chicherova - 2,06 Slesarenko - 2,04 Gordeyeva). Ihr Trainer Sergej Klyugin, OS 2000 und einem PB von 2,36/1998, ist verheiratet mit der Hochspringerin Viktoria Klyugina geb.Slivka (PB 2,00i-2009). Er stellte sie perfekt auf die WM ein und sie siegte mit der Einstellung ihrer Bestleistung von 2,03 vor Barrett (2,00) und gemeinsam auf Platz 3, Chicherova und die 34-jährige Ruth Beitia/ESP.Beitia holte bei ihrer 6. WM-Teilnahme (beste Plazierung Platz 5 2009) mit 1,97 ihre erste Medaille im Freien. Die spanische Rekordinhaberin (2,02 in 2007) wurde Europameisterin 2012 und Hallen-Europameisterin 2013 und wurde trotz 2,00 unglückliche Vierte bei den OS 2012. Die WM-Zweite 2013, Brigetta Barrett, 2.der ewigen US-Bestenliste mit 2,04 hinter Chaunte Lowe 2,05/2010, ist im und außerhalb des Stadions eine Entertainerin ersten Ranges. Die in Tucson/Arizona geborene und in Duncanville/Texas aufgewachsene Athletin, ging 2009 zwecks eines Stipendiums zur Arizona State University. Ihr dortiger Trainer Sheldon Blocksburger (Zehnkämpfer,PB 8296 Pkt.) formte sie innerhalb von drei Jahren zu einer 2m-Springerin (1,91-2010/1,96/2011-2,01+2,03/2012/2,04-2013). In ihrer Freizeit schreibt sie Theaterstücke und poetische Texte.

Stabhochsprung Frauen

Yelena Isinbayeva/RUS ist zurück. Zur Freude der Moskowiter kehrte das Idol und Postergirl dieser WM nach langem und frustrierendem Warten auf einen großen Sieg seit den OS 2008 mit ihrem dritten WM-Titel nach 2005+2007 auf den Thron zurück. Die 28-fache Weltrekordlerin (15 Freiluft, 13 Halle von 4,82/2003-5,06/2009) ist nach ihrem 2.Olympiasieg 2008 in Berlin 2009 in der Qualifikation ohne gültigen Versuch ausgeschieden, belegte bei der WM 2011 Platz 6 und bei den OS 2012 Platz 3 mit 4,70 hinter Jennifer Suhr/USA und Yaresley Silva/CUB. Nach 11-monatiger Auszeit von März 2010-Februar 2011, kehrte sie zu ihrem Jugend-und Erfolgstrainer Yevgeny Trofimov zurück. In 2013 war sie ungeschlagen, ohne jedoch große Höhen zu erzielen (4,70-4,75-4,78). So stand sie nur auf Platz 3 der WRG 2013 hinter Silva (4,90/CAC+NR in Hengelo) und Suhr (4,80). Suhr nahm ihr in der Hallensaison 2013 mit 5,02 in Albuquerque/New Mexico Isinbayeva (5,01-2012) auch noch den Hallen-WR ab. In einem hochklassigen Finale stieg Isinbayeva erst bei 4,65 ein (höchste Einstiegshöhe jemals), die sie auch erst im 2. Versuch überwand. Erst die im 1. Versuch übersprungenen 4,89 brachte ihr die Führung und den Sieg vor Suhr (4,82) und Silva (4,82) und der bedauernswerten Silke Spiegelburg/GER, die mit 4,75/SB zum fünften Mal seit 2011 (WM 2011,EM 2012,WIC 2012,OS 2012) den undankbaren vierten Platz belegte. Da war es auch nur ein schwacher Trost, dass sie mit 4,75 die Höhe für den besten 4. Platz aller Zeiten von Monika Pyrek/POL-Osaka,28.8.2007 und Yelena Golubschikova/RUS-Peking,18.8.2008 einstellte. Auch die 4,82 von Silva für Platz 3 war Einstellung des besten 3. Platzes aller Zeiten (Monika Pyrek-Stuttgart, 22.9.2007). Für Isinbayeva waren die 4,89 ihre beste Höhe im Freien seit dem letzten Weltrekord vom 28.8.2009 in Zürich (5,06). Allerdings ist sie in der Halle am 23.2.2012 in Stockholm mit

5,01 vorher höher gesprungen. Jennifer Suhr, geb. Stuczynski, die von ihrem Trainer und Ehemann Rick Suhr 2004 nach einem Besuch eines Basketballspieles in Rochester/New Jersey zu einem Versuch im Stabhochsprung überredet wurde, übertraf diesen letzten Hallen-WR von Isinbayeva am 2.3.2013 in Albuquerque mit 5,02 (erste Nichtrussin seit Stacy Dragila/USA-2003, die einen WR erzielte). Die OS 2012 und 14-malige US-Meisterin ist im Freien mit 4,92/2008 nach Isinbayeva die zweitbeste aller Zeiten. Die Beendigung ihrer Laufbahn hat Isinbayeva in den Pressekonferenzen nach ihrem WM-Titel hinausgeschoben. In 2014 steht allerdings Familiengründung und Babyzuwachs im Vordergrund. Außerdem ist sie vom Organisationskomitee der olympischen Winterspiele 2014 in Sotchi zur Bürgermeisterin eines der Olympiadörfer ernannt wurden.

Weitsprung Frauen

Brittney Reese aus Gulfport/Mississippi-USA stieg mit ihrem dritten WM-Titel hintereinander zu einer der ganz großen in der Weitsprungwelt auf. Mit ihrem Olympiasieg 2012 und den Hallen-WM-Titeln 2010+2012 gewann sie seit dem 5. Platz bei den OS 2008 alle möglichen internationalen Titel. Die in der Szene „The Beast“ genannte ehemalige Basketballerin wurde 2003 von ihrer Mutter Carla Young zu einem Wechsel zum Weitsprung überredet. Trotz rudimentärer Technik und vielen ungültigen Versuchen entwickelte sie sich immer weiter und übertraf am 24.5.2009 in Belem/BRA mit 7,06 zum ersten Mal die 7-m-Marke. Weitere Steigerungen folgten mit 7,10 (Berlin-WM 2009), 7,19 (2011) und dem amerikanischen Hallenrekord von 7,23 bei der Hallen-WM 2012 in Istanbul. Beim ersten DL-Meeting der Saison 2013 Doha trumpfte sie mit 7,25 auf, die sie auf den 3. Platz der ewigen US-Bestenliste hinter Jackie Joyner-Kersey 7,49-1994 und Marion Jones 7,31-1998 katapultierte. Es war der weiteste Sprung seit den 31.7.2004, als bei den russischen Meisterschaften in Tula Tatyana Lebedewa 7,33 und Irina Simagina 7,27 erzielten. In dem hochklassigen Wettkampf von Doha erzielten die Nächstplatzierten Blessing Okagbare/NGR mit 7,14w und Janay DeLoach-Soukup/USA mit 7,08w auch noch 7m-Weiten. Okagbare erzielte auch regelkonform genau 7,00/7,04w in Monaco am 19.7.2013 (2. Platz der ewigen afrikanischen Bestenliste hinter Chioma Ajunwa/NGR 7,12 als OS 1996). Wie aus dem Nichts, stieg dann am 2.8.2013 in Weinheim die deutsche Meisterin und Vierte der EM 2012, Sosthene Moguenara mit 7,04 auf den 2. Platz der WRG 2013 vor. Es war der weiteste Sprung einer Deutschen seit dem 13.9.1998 (Heike Drechsler 7,07 beim Weltcup in Johannesburg/RSA). Im Finale belegte allerdings die in Tschad geborene Athletin nur den 12. und letzten Platz. Reese siegte mit 7,01 vor Okagbare (6,99) und Ivana Spanovic/SRB (6,82-NR). Die frühere Junioren-WM von 2008 holte damit die erste Medaille Serbiens bzw. Jugoslawiens bei einer WM. Bisher waren die vierten Plätze von Dragutin Topic (Hochsprung-1999) und dessen Ehefrau Biljanca (Dreisprung-2009) die besten Platzierungen. Reese ist damit die sechste Athletin und erste Weitspringerin, die drei Titel in einer Einzeldisziplin hintereinander gewann. Trotz vier 7m-Springerinnen im Aufgebot, blieb Russland mit Olga Kucherenko (PB 7,13), Darya Klishina (PB 7,05), Yelena Sokolova (PB 7,07) und Ludmilla Kolchanova (PB 7,21) zum ersten Mal seit 1999 ohne Medaille.

Dreisprung Frauen

Der Dreisprung befindet sich seit 2010 in einer Abwärtsspirale. 22 Frauen sprangen bisher jemals über 15m. Zuletzt erzielte diese Schallmauer die diesmal wegen Schwangerschaft fehlende OS 2012 und Asienrekordinhaberin Olga Rypakova/KAZ mit 15,25 am 4.9.2010 in Split. Die WJBL 2011+2012 waren 14,99 und dieses Jahr 14,88 (Halle) und 14,85 (Freiluft) von der Titelverteidigerin Olha Saladuha/UKR. Die 29-jährige Catherine Ibarguen/COL nutzte diese Chance und stieg mit ihrem Sieg von 14,85 zur ersten Weltmeister(in) Kolumbiens auf. Platz 2 ging an die von 2007-2009 wegen Dopings gesperrte Russin Yekaterina Koneva mit 14,81 (1 cm unter PB) und Platz 3 an Saladuha (14,65). Die auf Puerto Rico zusammen mit ihrem Trainer Ubaldo Duany/CUB-Weitsprung-PB 8,32/1986) ansässige Ibarguen begann ihre Laufbahn als Hochspringerin 2004 bei den OS in Athen. Im Hochsprung (1,93) und im Weitsprung (6,73) hält sie außerdem den Landesrekord Kolumbiens. Noch 2009 bei der WM in Berlin nahm sie im Hochsprung teil. Erst 2010 übertraf sie mit 14,29 zum ersten Mal die 14-m-Marke. Unter Mithilfe von russischen Techniktrainern begann dann in 2011 der rasante Aufstieg, der sie zu Platz 3 bei der WM in Daegu, dem Südamerikarekord von 14,99 in Bogota 2011 und dem zweiten Platz bei den OS 2012 in London führte. 2013 blieb sie ungeschlagen mit sechs Siegen vor der WM und zwei Siegen nach der WM. Ihr nächstes Ziel kann jetzt nur der Aufstieg in den elitären Kreis der 15m-Springerinnen sein.

Kugelstoßen Frauen

Valerie Adams/NZL schrieb mit ihrem vierten Sieg nacheinander in einer Einzeldisziplin in Moskau 2013 Geschichte. Noch nie ist das einer Frau in der WM-Geschichte gelungen. Außerdem gehört sie als 10. Athletin/Athlet zu dem Klub, der auf allen IAAF-Ebenen (U18, U20, WM) Goldmedaillen gewann. Die Bilanz von Adams: 2001:1.U18 WM, 2002:1.U20 WM, 2003:5.WM, 2005:3.WM, 2006:1.Commonwealth Games, 2007:1.WM, 2008:1.WIC und 1.OS, 2009:1.WM, 2010:2.WIC und 1.Commonwealth Games, 2011:1.WM, 2012:1.WIC und OS. Hier in Moskau hätte sie mit allen gültigen Versuchen gewonnen. Sie siegte mit 20,88,2 cm unter ihrer WJBL von London/DL. Nach ihren Siegen in Stockholm, Zürich (20,98i/NR und Commonwealth-Indoor-Record) und Berlin ist sie jetzt seit dem 18.8.2010 in 42 Wettkämpfen ungeschlagen. Die letzte Niederlage datierte vom 18.8.2010 in Zürich, ausgerechnet gegen die zwei Tage nach ihrem aberkannten Olympiasieg 2012 positiv getestete Nadeshda Ostapchuk/BLR. Adams begann ihre Laufbahn bereits im Schulalter 1998 nach der Entdeckung durch die ehemalige Rekordinhaberin Neuseelands im Speerwerfen, Kirsten Hellier. Heute lebt Adams (PB 21,24-2011 in Daegu) die meiste Zeit des Jahres in Magglingen/Schweiz, um mit Jean Pierre Egger zu trainieren. Egger war bereits Trainer der Schweizer Kugelstoßlegende Werner Günthor (WM 1987,1991,1993).

Auf den anderen Medaillenrängen entwickelte sich ein dramatischer Zweikampf. Christina Schwanitz/GER, bis zum 5.Versuch nur an 5.Stelle liegend, wuchtete die Kugel auf 20,41/PB und gewann damit Silber vor Gong Lijiao/CHN (19,95) und der US-Rekordinhaberin Michelle Carter (19,94). Schwanitz, wie David Storl von Sven Lang trainiert, hatte in der Hallensaison 2013 bereits mit sieben Siegen/Wettkämpfen und Hallen-PB von 19,79 (bisher 19,68i-2008) einen Aufschwung genommen, der sich in der Freiluftsaison mit zwei 20-m-Stößen bei DL-Meetings (Shanghai-20,20 und Oslo-20,10) fortsetzte. Die 20,41 von Moskau waren der weiteste Wurf einer Deutschen seit Astrid Kumbernuss (WM 1995,1997,1999) am 20.9.1997 in Bad Köstritz 20,76 erzielte. Die

Chinesin Gong Lijiao aus der Hebei Provinz setzte ihre Erfolgsserie nach Platz 3 bei der WM 2011, 4. bei der WM 2011 und Platz 3 bei den OS 2012 fort. In Eugene unterlag sie Adams mit ihrer Jahresbestleistung von 20,12 nur um 3 cm. Sie wird gecoacht von Li Meisu (3.OS 1988), Asienrekordinhaberin mit 21,76/1988 ...aus einem anderen Zeitalter im Kugelstoßen.

Diskuswerfen Frauen

Nach dem Ausfall von Titelverteidigerin und der Olympiazweiten von 2012 Li Yangfeng/CHN wegen Verletzung sowie der zehnjährigen Sperre für Darya Pischalnikova/RUS (nach Platz 2 bei den OS 2012 und anschließendem zweiten positiven Dopingbefund), war die Kroatin Sandra Perkovic die haushohe Favoritin. Die Europameisterin von 2010+2012 sowie Olympiasiegerin 2012 (mit ihrem PB und LR von 69,11) verpasste die WM 2011 in Daegu, da sie zu diesem Zeitpunkt infolge Aufnahme eines Aufputzmittel sechs Monate gesperrt war. Sie war vom 6.7.2012 (Niederlage in Paris gegen Dani Samuels/AUS -WM 2009) bis zur WM 2013 in 13 Wettkämpfen hintereinander ungeschlagen und gewann alle DL-Meetings. Sie führte die Weltrangliste 2013 mit 68,96 vor Gu Siyu/CHN (67,86), Yarelis Barrios/CUB (67,36) und Nadine Müller/GER (66,69) an. Mit 67,99 und zwei weiteren 67-m-Würfen gewann Perkovic souverän die Goldmedaille. Auf Platz 2 kam es zu einer faustdicken Überraschung. Die 34-jährige Französin Melina Robert-Michon, mit 63,75 an 13. Stelle der WRG zur WM gekommen, erzielte nach 65,13 im 3. Versuch mit 66,28 im letzten Versuch einen neuen französischen Rekord. Sie verbesserte damit ihren elf Jahre alten LR von 65,78, aufgestellt auf der Segelwiese von Salon-en-Provence. Bisher kam die Mutter einer dreijährigen Tochter nie über einen 6. Platz hinaus (6.OS-2012, 6.EM 2012, 8.WM 2009). Auch bei den DL-Meetings wurde sie lediglich 6. in Doha, 5. in Birmingham, 6. in Lausanne und 7. in Monaco. Barrios setzte ihre imponierende Serie mit Bronze fort (2.OS 2008, 3.OS 2012, 2.WM 2007, 2.WM 2009, 3.WM 2011). Nadine Müller kam mit lediglich 64,47 auf Platz 4 nach Silber 2011. Julia Fischer, in Wiesbaden am Beginn der Saison auf 66,04 verbessert, scheiterte mit 60,09 in der Qualifikation. Ausgerechnet vor heimischen Publikum in Zagreb am 3.9.2013 riss die Siegesserie von Perkovic, als sie gegen die WM-5. Gia Lewis-Smallwood/USA - PB mit 66,29- verlor. Perkovic lebt in Zagreb zusammen mit ihrem Freund Edis Elkasevic (Ex-Junioren-Weltrekordhalter mit der 6kg-Kugel, LR mit 20,94) und ihrem Trainer Ivan Ivancic (Ex-Kugelstoßer mit PB von 20,77/1983).

Hammerwerfen Frauen

Die Erwartungen an das Hammerwurffinale wurden voll erfüllt. Es war das größte Hammerwurffduell der Geschichte zwischen der Titelverteidigerin und Olympiasiegerin 2012 Tatjana Lysenko/RUS und der Weltmeisterin von 2009, Europameisterin von 2012 und Olympiazweiten 2012 Anita Wlodarczyk/POL. In London 2012 verlor Wlodarczyk gegen Lysenko (77,60 zu 78,18) mit dem besten zweiten Platz aller Zeiten. Jetzt steigerte sich die Ex-Weltrekordlerin (77,96 in Berlin bei der WM 2009 und 78,30 in Bydgoszcz am 6.6.2010) erneut auf 78,46/LR, um wiederum gegen die mit 78,80/LR und Meeting-Rekord siegende Lysenko zu verlieren. Lysenko, vom 9.5.2007-14.7.2009 wegen Doping gesperrt, setzte sich damit hinter Betty Heidler/GER (WR mit 79,42 in Halle 2011) an 2. Stelle der ewigen Weltrangliste. Wlodarczyk steht mit ihren 78,46 auf Platz 4 der ewigen WRG. Lysenko stammt aus Bataysk, nahe Rostov-on-Don am

Schwarzen Meer und wurde mit 16 von ihrem Trainer Nikolai Beloborodov entdeckt. Rückwirkend wurde auch ihr letzter offizieller Weltrekord von 78,61 annulliert, da er am 26.5.2007 in Sotchi erreicht wurde und somit in die Zeit der nachträglichen Dopingsperre fiel. Weltrekordlerin Betty Heidler hatte wie bei der EM 2012 einen rabenschwarzen Tag und scheiterte bereits in der Qualifikation mit 68,83 nach einer SB von 76,48. Zhang Wenxiu/CHN gewann Bronze mit 75,58/SB, nach dritten Plätzen bei der WM 2007+2011 und den OS 2008, vor ihrer Landsfrau Wang Zheng. Die Asienmeisterin 2013 steigerte sich von 72,78 auf 73,17 in der Qualifikation und dann im Finale auf 74,90. Die dreifache Weltmeisterin (2001,2003,2005) Yipsi Moreno/CUB belegte in ihrem 6. WM-Finale Platz 6 mit 74,16. Oksana Kondratjeva/RUS, an 2.Stelle der WRG mit 77,13 vor der WM stehend, konnte nur Platz 7 mit 72,76 belegen. Sie ist die Tochter zweier Olympiasieger. Ihr Vater ist Hammerwurf-Weltrekordler Yurij Seydkh (86,74-1986) und ihre Mutter ist Ludmilla Kondratjeva, 100-m-Olympiasiegerin 1980 in Moskau. Ihre Stiefmutter ist übrigens Kugelstoß-Weltrekordlerin Natalya Lissowskaja (22,63-1987) durch die zweite Ehe von Seydkh. Außer Platz 2 wurden die besten Leistungen aller Zeiten für Platz 10,11 und 12 erzielt. Zum ersten Mal in der Geschichte blieben alle 12 Finalistinnen über 70m.

Speerwerfen Frauen

Nach der Babypause von Weltrekordlerin und Doppel-OS 2008+2012 Barbora Spotakova/CZE konnte es eigentlich für die Ex-Europarekordinhaberin (70,03-2005 und 70,20-2007) Christina Obergföll/GER nur heißen: Wenn nicht jetzt, wann dann? Nach Silber 2005+2007 bei der WM, Silber bei der EM 2010+2012, Silber bei den OS 2012 und Bronze bei den OS 2008 musste es diesmal mit der lang ersehnten Goldmedaille klappen. Obwohl Titelverteidigerin Mariya Abakumova/RUS, mit 71,99 Zweite der ewigen WRG, mit 69,34 (erzielt bereits am 16.3.2013 beim Wurf-Europacup in Castellon) die WRG anführte, war Obergföll aufgrund des Saisonverlaufes (7 Siege, u.a.alle DL-Meetings, nur eine Niederlage gegen Linda Stahl bei der DM in Ulm) und einer SB von 67,70 die erklärte Favoritin. Auch die Bilanz in den Direktduellen gegen Abakumova sprach für die Deutsche (6:4 in 2013,24:16 gesamt). In der Qualifikation erzielte Abakumova mit 69,09 die größte Weite jemals in einer Qualifikation (bisher sie selber 68,92 in Berlin 2009). Aber Berlin 2009 sollte sich wiederholen. Obergföll erzielte im 2. Versuch 69,05 (ihre 5.beste Weite jemals), Abakumova blieb bei 65,09 hängen und wurde nur Dritte. Damit erzielte sie die gleiche Platzierung wie ihr Ehemann Dimitry Tarabin. Nach der WM steigerte sie sich auf die neuen WJBL von 69,75 (Elstal) und 70,53 beim ISTAF in Berlin am 1.9.2013 (9.beste Wurf aller Zeiten). Sie wird übrigens trainiert vom Esten Heino Puuste (4.OS 1980+WM 1983,2.EM 1982), der mit dem alten Speer am 5.6.1983 in Birmingham mit 94,20 als einziger ehemaliger Sowjetrusse den Ex-WR des Letten Janis Lulis (93,80 am 6.7.1972 in Stockholm) übertraf. Die Sensation auf Platz 2 war die Australierin Kimberley Mickle. Die neunfache Landesmeisterin ging mit 64,12 (2012) in das WM-Jahr 2013. Bei großen Meisterschaften wurde sie bisher 6. bei der WM 2011 nach einem erlittenen Rippenbruch im 1.Versuch und sie konnte sich nicht bei den OS 2012 für den Endkampf qualifizieren. Die von Grant Ward in Perth trainierte Athletin steigerte sich in 2013 mit 64,35 in Paris hinter Obergföll nur geringfügig (6. der WRG 2013). Schon in der Qualifikation bei der WM steigerte sie sich auf 65,73 und im Finale ließ sie 66,25 und 66,60 folgen. Damit rückte sie auf Platz 2 der ewigen australischen Bestenliste hinter Louise McPaul-Currey (66,80-2000,2.OS 1996)

vor und überholte dabei Joanne Stone, die mit dem alten Speer Australiens Rekordinhaberin (69,85 beim Weltcup 1998 in Johannesburg) war. Linda Stahl/GER setzte ihre guten Platzierungen (1.EM 2010 mit PB 66,81,3.EM 2012,3.OS 2012) mit Platz 4 (64,78) fort.

Siebenkampf Frauen

Diese Disziplin hatte die höchste Ausfallrate gegen den OS 2012 von London. Hier eine Übersicht des Ergebnisses von London:

1. Jessica Ennis/GBR 6955 Pkt. - nicht am Start
2. Lilli Schwarzkopf/GER 6649 - nicht am Start
3. Tatjana Chernova/RUS 6628 und WJBL 2013 mit 6623 - nicht am Start)
4. Ludmilla Yosypenko/UKR 6618 - nicht am Start
5. Austra Skujyte/LTU 6599 – nicht am Start
6. Antoinette Nana Djimou/FRA 6576 - 8. in Moskau mit 6326
7. Jessica Zelinka/CAN 6480 - nicht am Start
8. Kristina Savitskaya/RUS 6452 - dnf in Moskau.
9. Laura Ikauniece/LAT 6414 - 11. in Moskau mit 6159
10. Anna Melnychenko/UKR 6392 - 1. in Moskau mit 6586
11. Brianne Eaton-Theisen/CAN 6383 – 2 .in Moskau mit 6530
12. Dafne Schippers/NED 6324 - 3. in Moskau mit 6477/NR

Es entwickelte sich dennoch ein spannender Wettkampf, in dem sechs der ersten acht eine persönliche Bestleistung erzielten. Weltmeisterin Anna Melnychenko, geboren in Tiflis-Georgien und verheiratet mit dem italienischen Zehnkämpfer William Frullani, erzielte bisher immer nur durchschnittliche Leistungen mit Platz 6 bei der WM 2009, PB in Götzis 2009 mit 6445, 10.OS 2012 und 3. der Hallen-EM 2013. Dieses Jahr war sie 7. in Götzis, 1. in Kladno mit 6416/SB. Jetzt wurde sie Weltmeisterin mit 6586, Platz 5 der ewigen ukrainischen Bestenliste. Es war die schlechteste Siegerleistung in der Geschichte der WM (bisher Ghada Shouaa/SYR mit 6651/1995). Die Ehefrau von Ashton Eaton, Brianne Eaton-Theisen, wurde 2. mit 6530/PB vor Dafne Schippers/NED, die mit 6477 einen neuen Landesrekord erzielte. Über 200m lief die Landesrekordlerin (22,69) mit 22,84 die schnellste Zeit jemals im Rahmen eines WM-Siebenkampfes (bisher Weltrekordlerin Jackie Joyner-Kersey/USA 22,95-1987) und insbesondere ihre grandiose kämpferische Leistung über 800m (Steigerung von 2:15,52 auf 2:08,62) sicherte ihr die Bronzemedaille vor der vorzüglich auftretenden Claudia Rath/GER, die sich von 6377 als Zweite in Ratingen 2013 auf 6462 und persönlichen Einzelbestleistungen von 1,83/Hoch, 6,67/Weit und 2:06,43/800m steigerte. Julia Mächting, mit 6430 aus Ratingen 2013 an 2. Stelle der teilnehmenden Athletinnen in der WRG stehend, enttäuschte wieder einmal mit Platz 17 und 6021 Punkten.